Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. März 2022, 3/2022**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Legionellen
Gefahr im Wasser › S. 8

Olympiasiegerin
Interview mit Franziska Brauße › S. 16

Verpackungsgesetz
Änderungen für Betriebe › S. 52

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

IHK ■ Die Weiterbildung

Inhouse-Training und Weiterbildungsberatung für Unternehmen

Die IHK ist exklusiver Partner für Personalentwicklung durch Weiterbildung. Wir bieten kostenlose Beratung und maßgeschneiderte Konzepte für Seminare und Zertifikate direkt in Ihrem Betrieb.

ihkrt.de/inhouse

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

3 Fragen zur … ??? Regional-Stadtbahn

Prof. Dr. Tobias Bernecker, 46, ist Geschäftsführer des Zweckverbands Regional-Stadtbahn Neckar-Alb und der Regional-Stadtbahn Neckar-Alb Projektgesellschaft mbH. Zuvor war der gebürtige Bad Uracher unter anderem im damaligen Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg sowie anschließend als Professor für Verkehrspolitik und Verkehrswirtschaft an der Hochschule Heilbronn tätig. Foto: PR

Derzeit laufen die Bauarbeiten für das erste Modul der Regional-Stadtbahn von Herrenberg über Tübingen und Reutlingen nach Bad Urach. Sind Sie in der Zeit?

Die Arbeiten auf der Ammertal- und Ermstalbahn schreiten gut voran. Wir freuen uns, dass das erste Modul unserer Regional-Stadtbahn Gestalt annimmt. Mit dem Modul 1 haben wir einen Vorgeschmack darauf, was wir für die Region Neckar-Alb verwirklichen wollen: modernen, klimafreundlichen ÖPNV mit zuverlässigen Verbindungen und modernen, barrierefreien Fahrzeugen.

Die Regional-Stadtbahn soll ja auch in den Zollernalbkreis führen. Wie weit sind diese Planungen gediehen?

Die Zollern-Alb-Bahn ist mit knapp 60 Kilometern unsere längste Strecke und eine wichtige Verkehrsader für den Zollernalbkreis, aber auch für den Landkreis Tübingen. Sie wird elektrifiziert und ausgebaut, um das Verkehrsangebot zu verbessern. Aktuell läuft die Vergabe der Vorplanung. Die Talgangbahn wollen wir im Rahmen der Regional-Stadtbahn reaktivieren und von der einmalig guten Förderkulisse durch Bund und Land, sowohl was Planungs- und Baukosten als auch Betriebskosten angeht, profitieren. In den kommenden Monaten soll die Vorplanung abgeschlossen werden.

Wirft der Tübinger Bürgerentscheid gegen die Innenstadtstrecke das Projekt insgesamt zurück?

Die standardisierte Bewertung wird in Ruhe und mit Sorgfalt, aber auch zügig im erforderlichen Umfang auf die neuen Gegebenheiten angepasst. Insbesondere das Betriebskonzept wird überarbeitet: Die Linien, die in die Stadt Tübingen hineinführen sollten, müssen sinnvoll neu verknüpft werden. Auf die Planungen auf den anderen Strecken hat das Ergebnis des Bürgerentscheides aber keinen Einfluss. Wir planen konzentriert an allen Strecken in der Region weiter. Die Stadt Tübingen wird durch neue Haltestellen an den bestehenden Strecken trotzdem direkt von der Regional-Stadtbahn profitieren.

Grafik: inimalGraphic/shutterstock.com, neunpunktzwei

TITELTHEMA

Die Ausbildung im eigenen Betrieb gilt als Königsweg in der Fachkräftesicherung. Worauf müssen Unternehmen dabei achten und wie tickt die aktuelle Azubi-Generation überhaupt? WNA gibt in diesem Monat praktische Antworten.

21 Fragen rund um die Ausbildung: An wen kann ich mich wenden?

22 Ausbildungsbetrieb werden: Das müssen Unternehmen wissen

24 Warum selbst ausbilden? „Mehrwert für das gesamte Unternehmen“

26 Azubiprojekte: Wenn Ideen fliegen lernen

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zur Regional-Stadtbahn

06 Hingucker
Zahlen rund um Bekleidung

08 Aktuelles
- **08** Legionellen: Vorsicht, Warmduscher
- **10** Kooperationen von Unternehmen und Hochschulen: Beim Transfer geht mehr
- **12** Tourismus: Übernachtungen und Gästezahlen: Kleine Schritte zurück

16 Im Gespräch
Olympiasiegerin Franziska Brauße

19 IHK-Service
Gefahrgutbüro

28 IHK-Report

28 IHK-Studie: Schweiz liegt vorn, China legt zu: Investitionen aus dem Ausland steigen

34 Schülerinnen und Schüler ansprechen: Jetzt Praktika anbieten

44 Termine

44 Neuer IHK-Lehrgang Industriemeister Textil: Jetzt schon anmelden

46 Weiterbildung

52 Info & Praxis

52 Novelle des Verpackungsgesetzes: Neue Pflichten für Betriebe

56 Statusfeststellungsverfahren: Änderungen ab April

60 Firmen-Report

60 Neue Räume: Klaiber investiert in Standort Balingen

62 Kochwerk Catering GmbH prämiert: Nachhaltige regionale Küche

66 Börsen

69 Bekanntmachung

73 Ihre IHK

73 Impressum

74 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM BEKLEIDUNG

461

Einzelhandelsgeschäfte für Mode und Bekleidung gibt es in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb.

7

Großhändler für Sportbekleidung sind in der Region Neckar-Alb ansässig.

Foto: WinnieVinzence/iStockphoto.com, Quellen: Statista, BTE Handelsverband Textil, IHK-Mitgliederstatistik

736,45

Euro wird einer Hochrechnung zufolge jede und jeder Deutsche in diesem Jahr durchschnittlich für Bekleidung ausgeben. Das sind etwas mehr als 61 Euro pro Monat. Am kauffreudigsten ist laut der Prognose die Altersgruppe der 35- bis 54-Jährigen.

252

Hersteller von Bekleidung und Textilien haben ihren Sitz in Neckar-Alb. Knapp die Hälfte der Betriebe ist im Zollernalbkreis beheimatet.

63

Prozent der Deutschen haben im Jahr 2021 Bekleidung oder Schuhe zumindest einmal online bestellt.

39,1

Prozent des Textil- und Bekleidungsumsatzes in Deutschland – und damit der größte Teil – werden laut einer Analyse des Handelsverbands Textil immer noch im stationären Bekleidungsfachhandel erzielt (Umsatzanteil des Versand- und Onlinehandels: 27,3 Prozent).

Fotos: Virrage Images/shutterstock.com, PR

Legionellen

Vorsicht, Warmduscher

Vom Boiler bis zur Autowaschanlage: Legionellen können überall lauern, wo der Wasserkreislauf stagniert. Nach dem letzten Lockdown schossen deshalb die Infektionszahlen in die Höhe. Zwei Unternehmen aus der Region wollen nun Kontaminationen vorzeitig erkennen.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hatte noch vor den ersten Corona-Lockerungen vor Legionellen gewarnt. Im Sommer 2021 stiegen die Infektionszahlen dann schlagartig an. Allein das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg meldete knapp 100 Legionellose-Fälle. Betroffen waren 31 von 44 Stadt- und Landkreisen. In den vergangenen 20 Jahren hat es noch nie so viele Fälle gegeben. Zwar konnten keine klaren Ursachen ausgemacht werden, aber man vermutete Wartungsversäumnisse bei Wasserleitungen, aber auch bei Rückkühlwerken und Kühltürmen in Industrieanlagen.

„Man sieht förmlich das Grundrauschen in der Leitung."

Eigentlich sind Sedimente und Keime wie Legionellen fester Bestandteil von Wasserleitungen. Sind jene überlastet, falsch gewartet oder stehen länger still, dann vermehren sich Legionellen drastisch. Atmet man sie über Aerosole ein, können sie die sogenannte Legionärskrankheit auslösen, eine spezielle Form der Lungenentzündung. Jährlich verursachen Legionellen bundesweit rund tausend Todesfälle.

Bessere Überwachung

Die Aerosole entstehen überall dort, wo Wasser zerstäubt wird: in Duschen, Bädern, Klima- oder Autowaschanlagen. Da Legionellen besonders gut in Warmwasser gedeihen, zwischen 25 und 45 Grad Celsius, wird zur Bekämpfung oft Hitze empfohlen. Doch ist eine Leitung erst mal kontaminiert, hilft meistens nur eine Sanierung.

Ob Leitungen überhaupt betroffen sind, konnte man bisher nur über akkreditierte Labore herausfinden, die vor Ort Proben entnehmen und auswerten. Das ändert sich nun. In Walddorfhäslach beschäftigt sich die Legio Group schon seit über zehn Jahren mit der Gefährdung durch Legionellen. Der Spezialist für Wasseraufbereitungsanlagen und endständige Bakterienfilter verzeichnet in Pandemiezeiten eine große Nachfrage nach Ultrafiltrationsanlagen und einem hygienischen Frühwarnsystem, das man erst Ende vergangenen Jahres auf den Markt brachte und das prompt vom Land mit dem Umwelttechnikpreis ausgezeichnet wurde.

Mit KI auf Jagd

Mit optischen Sensoren und künstlicher Intelligenz (KI) wird dabei das Trinkwasser kontinuierlich nach Legionellen, Verunreinigungen oder Mikroplastik gescannt. Die Detektion erfolgt in Echtzeit. „Man sieht förmlich das Grundrauschen in der Leitung", sagt Christine Anderko, teilhabende Geschäftsführerin. Die Mustererkennung produziert laufend Bildmaterial, das bedarfsweise auch gerichtlich verwertbar ist. Ist die Wasserqualität kritisch, wird empfohlen, ein Labor hinzuzuziehen. „Unser Produkt ersetzt nicht das Labor. Wir verstehen uns eher als ein Alarmsystem", sagt Christine Anderko.

Christine Anderko, Legio Group, Walddorfhäslach

Auch in Tübingen arbeitet man an findigen Lösungen, um Legionellen-Ausbrüche vorzeitig zu verhindern. Das Start-up Bluelab hat ein etabliertes Laborverfahren per KI weiterentwickelt: Mit im Labor erstellten Antikörpern werden die Keime zum Fluoreszieren gebracht, das heißt, sie werden sichtbar gemacht und die jeweiligen Daten ausgewertet. 2023 soll das Produkt auf den Markt kommen.

Schnelle Analyse statt Biozide

Schon 2014 hatte Firmengründer Michael Jauss den Bedarf an alternativen Überwachungstechniken für Legionellen erkannt. Um die Wasserhygiene seiner Immobilien sicherzustellen, musste er als Vermieter, gemäß Trinkwasserverordnung, auf Labore zurückgreifen. Die Laboruntersuchung dauert etwa zehn Tage. Nur dieses Verfahren ist von Gesundheitsämtern anerkannt und gerichtlich verwertbar. Jauss dauerte das zu lange. Er fing an, mithilfe des Fraunhofer IGB in Stuttgart eine schnellere Lösung zu entwickeln. „Das Produkt ist zwar noch nicht marktreif, aber wir können schon jetzt in wenigen Stunden gute Ergebnisse liefern", behauptet Jauss.

„Wir wollen den Laboren gleichgestellt sein."

Das Thema ist heiß, spürt Jauss von der Investorenseite und von bestehenden Kundenkontakten. Letztere sind Dienstleister der Wasserhygiene sowie Betreiber von Bädern und Kühltürmen. Gerade Kühlturmbetreiber seien an seinem Verfahren sehr interessiert. „Die brauchen schnelle Ergebnisse, da geht es um tausende Kubikmeter Wasser." Bis das Laborergebnis vorliege, seien aber schon einige Keime in die Luft befördert worden. Mit einer Früherkennung könnten dort auch Biozide effizienter und sparsamer eingesetzt werden.

Michael Jauss, Bluelab GmbH, Tübingen

Ambitioniertes Ziel

Eigentlich betreibt der gelernte Ingenieur Jauss eine Automobilzulieferfirma bei Heilbronn, doch das Potenzial in der Legionellenanalyse ließ ihn nicht los. Einen aktuellen Treiber für Legionellen sieht er auch in der Klimaerwärmung: „Unser Kaltwasser wird dadurch immer wärmer, Heizsysteme werden häufiger mit niedriger Temperatur betrieben – das kann alles förderlich für Legionellen sein." Man hat sich ein ambitioniertes Zeil gesteckt: Das Produkt soll eine Alternative zur heutigen Laboruntersuchung sein und rechtlich gleichgestellt. „Wir wollen die Labore nicht verdrängen, aber wir streben Koexistenz an." Dabei hofft Jauss auf eine anstehende EU-Norm für die Immobilienwirtschaft, die für die Sanierung künftig auch digitale Werkzeuge vorschreibt. Das Start-up hingegen muss bis dahin über eine Studie nachweisen, dass sein Verfahren gleichwertig mit der Arbeit eines akkreditierten Labors ist. „Da ist noch einiges zu bewältigen, aber die Zeit ist reif für unser Produkt", meint Jauss. ■

Foto: Sergey Nivens/shutterstock.com

Kooperationen von Unternehmen und Hochschulen

Beim Transfer geht mehr

Wie finden Unternehmen und Hochschulen leichter zusammen? Sechs Studierende der Hochschule Reutlingen haben untersucht, wie Kooperationen besser laufen können.

Die Ausgangslage ist die: Baden-Württemberg bietet mit starken Hochschulen in allen Regionen eigentlich beste Voraussetzungen für gemeinsame Innovationsprojekte. Doch gerade kleine und mittlere Betriebe tun sich oft schwer: Trauen sie sich nicht oder finden sie einfach nicht den passenden Ansprechpartner? Der Befund wiegt umso schwerer, da in keinem anderen Bundesland in Deutschland der relative Anteil an Personal für Forschung und Entwicklung in kleineren Unternehmen so niedrig ist wie im Südwesten.

Transfer braucht Motivation

Die Studierenden aus Reutlingen haben für ihre Untersuchung Publikationen ausgewertet, Experteninterviews durchgeführt, Internetseiten von Hochschulen analysiert und Case-Studies bearbeitet. Die sechs jungen Forscherinnen und Forscher empfehlen am Ende, den Technologietransfer in der Strategie der Hochschulen zu verankern und mit konkreten Zielen und kennzahlenbasierter Finanzierung zu verbinden. Als Anreiz für mehr Transfer könnten Hochschulen befristete Freistellungen von Lehraufgaben, Auszeichnungen oder eine höhere Gewichtung des Transfers bei Berufungen anbieten – Anreize, die die jeweiligen Hochschulen in Eigenregie einsetzen können sollten. „Technologietransfer braucht motivierte Forscher“, so eine der zentralen Forderungen der Studierenden.

Außerdem benötigen die Ansprechpartner an Hochschulen für den Austausch mit Unternehmen Schulungen. Externe Transfermanager, die als Vermittler zwischen Hochschulen und Unternehmen dienen, müssen über Plattform-Lösungen vernetzt werden. Zudem bedarf es eines einheitlichen Onlineauftritts der Hochschulen beim Thema Technologietransfer sowie geringerer bürokratischer Hürden und rechtlicher Unsicherheiten durch Muster- und Rahmenverträge. ■

Hintergrund

Transfer unter der Lupe

Die Studie zur Verbesserung des Transfers wurde im Master-Studiengang „Operations Management“ (MOM) der Hochschule Reutlingen von den Studierenden Justin Kurz, Maria-Christina Arena, Marius Fett, Madeleine Herfurth, Nhu Quynh Julia Huynh und Sophie Lindemann mit Unterstützung der IHK-Experten Dr. Michael Vössing und Dr. Tobias Adamczyk erarbeitet.

Die IHK Reutlingen ist Sprecherin der IHKs im Land zu Fragen der Hochschulpolitik und koordiniert landesweit die Technologietransfermanager bei Kammern, Verbänden und Wirtschaftsförderungen. Interessierte Unternehmen, die mit dem MOM-Studiengang kooperieren wollen, wenden sich an den Studiendekan Prof. Volker Reichenberger.

Foto: Dean Mitchell/iStockphoto.com

Corona I: Streamen und Online-Shoppen

Mehr Zeit vorm Bildschirm

Corona hat privat wie beruflich für einen Digitalisierungsschub gesorgt. Die durchschnittliche Bildschirmzeit stieg von acht auf zehn Stunden pro Tag.

Ob Smartphone, Laptop oder Fernseher: Seit Corona verbringen die Menschen mehr Zeit vor dem Bildschirm, zeigt eine Umfrage des IT-Verbands Bitkom. Starke Anstiege verzeichnen vor allem Videostreaming, Videotelefonie und Online-Shopping. Knapp ein Viertel der zusätzlichen Bildschirmzeit, im Durchschnitt 24 Minuten pro Tag zusätzlich, entfallen auf das Streaming von Videos, Filmen oder Serien – insgesamt fast eine Stunde am Tag. Videotelefonate, vor der Pandemie fast nicht vorhanden, nehmen jetzt 27 Minuten in Anspruch und auch fürs Online-Shopping wird im Schnitt täglich eine Viertelstunde zusätzlich investiert. Jetzt sind es 24 Minuten pro Tag.

Immerhin: Nach Corona soll es wieder anders werden. Die Umfrageteilnehmer wollen zurück auf unter acht Stunden am Tag kommen. Aber wirklich alle? Jeder fünfte Haushalt hat zuletzt einen leistungsfähigeren Breitbandanschluss schalten lassen. ■

Corona II: Erwerbstätigkeit und Kinder

Alleinerziehende Mütter trifft es

Corona trifft die alleinerziehenden Mütter. Drei von zehn von ihnen sind aktuell nicht erwerbstätig – und die Pandemie hat ihren Anteil steigen lassen.

Das Virus und die Schul- und Kitaschließungen haben alleinerziehende Mütter aus dem Beruf gebracht, zeigen jüngste Zahlen des Statistischen Landesamtes. Wenn mindestens ein Kind im Haushalt unter elf Jahren war, fiel zwischen 2019 und dem 1. Halbjahr 2021 der Anteil erwerbstätiger alleinerziehender Mütter von 72,3 auf 68,2 Prozent. Anders sieht es bei den Paarfamilien im Land aus: In 66,7 Prozent der Familien gingen im ersten Halbjahr 2021 beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nach. Der Anteil sank gegenüber 2019 gerade einmal um 0,9 Prozentpunkte. Noch geringer fällt die Veränderung bei den Paarfamilien mit mindestens einem jüngsten Kind von unter elf Jahren aus, wenn nur ein Elternteil arbeiten ging: Hier sank der Anteil von 29,9 Prozent vor der Pandemie auf 29,6 Prozent während der Pandemie. ■

Christian O. Erbe,
Präsident der IHK Reutlingen

Die Flächenfrage klären

Die regionale Wirtschaft wird in den kommenden Jahren wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Der technologische Wandel und die Findigkeit unserer Unternehmerinnen und Unternehmer, Neues zu gestalten und Geschäfte zu entwickeln, wird unsere Region weiter vorantreiben. Ich bin da sehr optimistisch. Aber: Wir müssen unsere Hausaufgaben machen – und die sind nicht nur bei der Aus- und Weiterbildung unserer Beschäftigten oder einer Breitbandinfrastruktur, die ihren Namen verdient, zu erledigen. Sorge bereitet mir, dass uns absehbar Gewerbeflächen fehlen werden. Ohne Flächen gibt es kein Wachstum und keine Transformation der Wirtschaft – beides sind die Voraussetzungen dafür, dass wir unseren Wohlstand erhalten können.

Für diese Zukunftsaufgabe brauchen wir den regionalen Schulterschluss. Es wird nicht mehr möglich sein, in jedem Ort neue Flächen auszuweisen. Deswegen brauchen wir den Konsens zwischen jenen, die Flächen haben, und denen, deren Unternehmen Platz benötigen. Unser Ziel muss sein, heimischen Firmen passende Angebote zu unterbreiten und dabei nicht darauf zu schauen, ob ein Unternehmen bei uns oder in der Nachbarschaft angesiedelt wird. Das ist eine Frage der Solidarität und der Zusammenarbeit, die am Ende auch gewerbesteuerliche Fragen für die Gemeinden klärt. Es ist Zeit für regionales Miteinander, auch in Flächenfragen!

RANDNOTIZ

Eigener Halt

Der Industriepark „Reutlingen Unlimited“ auf dem ehemaligen Betz-Areal bekommt eine eigene Haltestelle der Regionalstadtbahn. Der Bau soll von April bis Oktober realisiert werden. Der Haltepunkt ist Teil des ersten Moduls der Regional-Stadtbahn. Laut Planungen werden 1.000 Ein- und Aussteiger pro Tag erwartet.

Neuer Bau

Am Wissenschafts- und Technologiepark „Obere Viehweide“ in Tübingen haben die Arbeiten für den ersten Cyber-Valley-Neubau auf dem Campus der Universität Tübingen begonnen. Das Land investiert 55,8 Millionen Euro. In unmittelbarer Nähe zum Max-Planck-Campus werden Forschungsgruppen der Universität und der Max-Planck-Gesellschaft gemeinsam am Zukunftsthema künstliche Intelligenz forschen. Das Gebäude soll Ende 2024 fertig sein. ■

Anzeige

Foto: Sabine Klein - Fotolia.com

Tourismus: Übernachtungen und Gästezahlen

Kleine Schritte zurück

Nach dem starken Corona-Einbruch ist die Zahl der Übernachtungen in Baden-Württemberg im Jahr 2021 um vier Prozent gestiegen. Die Schwäbische Alb konnte um zehn Prozent zulegen.

Vor Corona erfreute sich das Land steigender touristischer Beliebtheit: Seit 2010 stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen in den Beherbergungsbetrieben im Südwesten kontinuierlich an. 2019 erreichte die Tourismusbranche mit über 57 Millionen Übernachtungen ein Rekordergebnis, wie das Statistische Landesamt errechnete. Von diesen Höhen ist die Branche aktuell noch sehr weit entfernt. Die Zahl der Gästeankünfte lag 2021 in den 6.200 geöffneten Beherbergungsbetrieben mit zwölf Millionen nur geringfügig über dem Vorjahresergebnis: Gegenüber 2020 kamen rund 92.200 oder 0,8 Prozent mehr Gäste an. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf 35,6 Millionen. Das waren 1,4 Millionen oder 4,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ganz kleine Erholung

Die drei baden-württembergischen Reisegebiete mit den deutlichsten Erholungstendenzen bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr waren im Jahr 2021 der Mittlere Schwarzwald (+11,2 Prozent), die Schwäbische Alb (+10 Prozent) und das Nördliche Baden-Württemberg (+5,3 Prozent). Im Vergleich dazu konnte die Region Stuttgart lediglich ein Übernachtungsplus von 1,2 Prozent erreichen. Und trotzdem: Alle Destinationen im Land sind immer noch weit von ihren Vor-Corona-Zahlen entfernt.

Weniger Gäste aus dem Ausland

Beim Auslandstourismus zeigen sich weiter die besonders gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie: Seit 2010 hatte der Anteil ausländischer Gäste nahezu kontinuierlich zugenommen und lag im Jahr 2019 bei 23,3 Prozent mit 21,4 Prozent der Übernachtungen. Im Jahr 2021 ging die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland gegenüber dem bereits schwachen Vorjahr 2020 um rund 79.200 oder um 4 Prozent zurück. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent und betrug nun mehr rund 4,8 Millionen. Der Anteil ausländischer Gäste erreicht damit im Jahr 2021 nur noch 15,9 Prozent, deren Anteil an den Übernachtungen lag bei 13,4 Prozent. ■

Foto: bnenin - stock.adobe.com

Neue Firmen

Mehr große Gründungen

2021 wurden in Deutschland gut 126.900 Betriebe gegründet, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen.

Wie das Statistische Bundesamt nach Auswertung der Gewerbemeldungen mitteilt, waren das 8,4 Prozent mehr als 2020, aber auch 3,5 Prozent mehr Gründungen als 2019, dem Jahr vor der Corona-Krise. Im Unterschied zu den größeren Unternehmen lag die Zahl neu gegründeter Kleinunternehmen im Jahr 2021 mit rund 132.000 unter dem Vorjahresniveau (-2,8 Prozent). Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 wurden sogar 19,5 Prozent weniger kleinere Unternehmen gegründet. Die Zahl der neu gegründeten Nebenerwerbsbetriebe stieg dagegen um 11,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 324.200.

Gesamtzahl steigt

Die Gesamtzahl der Gewerbeanmeldungen stieg 2021 um 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 704.900. Zu den Gewerbeanmeldungen zählen neben Neugründungen von Gewerbebetrieben auch Betriebsübernahmen, zum Beispiel Kauf oder Gesellschaftereintritt, Umwandlungen – etwa Verschmelzung oder Ausgliederung – und Zuzüge aus anderen Meldebezirken. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #19

Schön krass

Bringt nix, zu mühsam, streame ich daheim aufm Sofa? Wie lahm. Gut, dass es Leute gibt, die mit festen Bildern und Mythen aufräumen – und uns doch geben, was wir wollen. Live, in echt.

Was in unserer Birne so alles abgeht, wenn wir etwas lesen oder lauschen. **Jens Wawrzceck** (Foto links) kennt sich bestens damit aus, das Kopfkino anzuwerfen. Legendär ist der Schauspieler und Synchronsprecher vor allem als Stimme des Peter Shaw in der Hörspielserie „Die drei ???“. Seit Jahren frönt Wawrzeck seiner Leidenschaft Alfred Hitchock – die Älteren erinnern sich, das Synonym für gepflegten Horror. Er produziert Hörbücher zu Hitchcock-Klassikern und bringt sie als Soloabend mit dem Titel **„Hitch und ich“** auf die Bühnenbretter. Dabei verwendet er die literarischen Vorlagen, die erstaunlich oft düsterer ausfallen als die Filme selbst. Das liegt auch an Wawrzecks Stimme, die eigentlich jugendlich hell klingt, aber durchaus ins Fiese kippen kann. Seine größte Leistung ist aber, dass er die Bilder, Schauspieler und (Synchron-)Stimmen, die wir im Kopf haben, runderneuert. Alptraumhaft. **„Die Vögel“ am 18. März im franz.K Reutlingen**.

Beim Anblick aufs Display glotzender Menschen kann man schon mal den Eindruck bekommen, das Smartphone führe sie wie am Nasenring durchs Leben. Jedenfalls käme man nicht unbedingt darauf, dass es auch ein politisches Instrument zur Selbstermächtigung sein kann. Wie für die Reporterinnen der indischen Zeitung Khabar Lahariya. Die wird nur von Dalit-Frauen herausgegeben, von der untersten Kaste und den sogenannten „Unreinen“. Live-Streaming ist

KULTUR-STENO

+++ **Ausstellung**: „Herzstücke. Sammlung Kunsthalle Emden – ab 5. März – Kunsthalle Tübingen +++ **Musik**: Jakob Manz Project – 5. März – franz.K Reutlingen +++ **Talk**: Angela Winkler – 9. März – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Show**: „Die Udo Jürgens Story“ – 9. März – Stadthalle Reutlingen +++ **Comedy**: Eure Mütter „Bitte nicht am Lumpi saugen!“ – 17. März – Stadthalle Balingen +++ **Schauspiel**: „Der Gott des Gemetzels“ – bis 19. März – Theater Tonne Reutlingen +++ **Musik**: Ganes (I) – 19. März – franz.K Reutlingen +++

hier keine Option, sondern ein Mittel zum Überleben. Beeindruckend, wie sich die Frauen unerschrocken ins patriarchalische Getümmel wagen, unbequeme Fragen stellen, widersprechen, hartnäckig Aussagen und Beweise sammeln, noch dazu in einer Provinz, die für Vergewaltigungen verrufen ist und in der die neue Rechte Auftrieb erhält. **„Writing with fire“** (Foto rechts unten) heißt die starke Doku, die ebenso folgerichtig für den diesjährigen Oscar nominiert ist. Bei den **Frauenfilmtagen Tübingen** (**3. bis 6. März, im Kino Museum & D.A.I.**) kann man ihn schon vorher sehen. Noch als das Festival „Frauenwelten“ hieß, etwa viermal so viele Beiträge enthielt, hatte man häufig einen Riecher für künftige Preisträger. Inzwischen ist die Gründerorganisation nach Berlin gezogen, Tübingen bleibt nunmehr eine Mini-Ausgabe. Aber eine Perle ist eine Perle ist eine Perle.

Und damit zum Beef, dem unter klassischen Musikern: Mozart versus Salieri. Zwei Männer, die sich gegenseitig zugrunde richten. Hier das kindsköpfige Genie, der das Wiener Hofleben und die Musikwelt auf den Kopft stellt, da der von Neid und Bewunderung zerfressene Bürokrat, der gegen seinen Kontrahenten intrigiert, ihn schließlich sogar vergiftet. So zumindest der Verschwörungsmythos, der sich nicht zuletzt seit Miloš Formans Meisterwerk „Amadeus“ weiter verstärkt hat. Geschenkt, dass die beiden eigentlich gut miteinander auskamen, sogar zusammen Kantaten schrieben. Gossip sells. Dachte sich seinerzeit auch Alexander Puschkin, der darüber ein Versdrama verfasste, das Nikolai Rimski-Korsakow in eine Kurzoper goss. **„Mozart und Salieri“** heißt diese schlicht und wird heuer vom **Theater Tonne Reutlingen** und der **Württembergischen Philharmonie** halbszenisch aufgeführt (**2. und 3. April**). Die Giftmord-Mär ist hier vor allem eine Kunstdiskussion zwischen dem alternden Hofkomponisten und dem jungen Emporkömmling. Salieri verteidigt seinen Kunstanspruch, der auf Sachlichkeit und Disziplin beruht und dem das weltoffene Prinzip Mozarts vollkommen fremd ist. Am Ende ist er mehr anrührende, tragische Figur denn Bösewicht. Musikalisch mixt Rimski-Korsakov sowohl Mozart wie Salieri in die Partitur, literarisch geht’s um mehr als nackte Fakten. Es geht ums Leben – wunderbar und unterhaltsam. ■

Fotos: Christian Hartmann, Igor Normann/shutterstock.com, Black Ticket Films

KULTUR - STENO

+++ **Kabarett**: Florian Schroeder „Neustart“ – 23. März – Stadthalle Balingen +++ **Musik**: Albert Lee (UK) – 23. März – Kulturverein Glems +++ **Musik**: Bertrand Luzignant & Wüste Welle Big Band – 27. März – Sudhaus Tübingen +++ **Show**: „Havana Nights“ – 31. März – Stadthalle Balingen +++ **Lesebühne**: George Bailey „Cranko, Haydee – und ich“ – 31. März – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Musik**: Ringsgwandl – 1. April – franz.K Reutlingen +++ **Comedy**: Dodokay „Vom Deng her“ – 1. April – Stadthalle Reutlingen +++

Olympiasiegerin Franziska Brauße

Von Eningen in den Olymp

Wenn es so etwas wie ein perfektes Jahr im Sport gibt, dann hatte das 2021 ganz sicher Franziska Brauße. Die 23-Jährige aus Eningen wurde mit dem Bahnradvierer der Frauen im vorigen Sommer Europameisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin. Im Interview spricht sie über ihren Weg an die Weltspitze und die Herausforderungen, die das Leben als Leistungssportlerin mit sich bringt.

WNA: Europameisterin, Weltmeisterin, Olympiasiegerin, eine der Sportlerinnen des Jahres: Ist es überhaupt möglich, so ein Jahr noch zu toppen?

Brauße: Das Jahr 2021 wird schwer zu toppen sein. Mehr war eigentlich fast nicht möglich. Ich wurde tatsächlich auch schon in einem Interview gefragt, ob ich meine Karriere jetzt beende, weil ich innerhalb eines Jahres schon alles erreicht habe, was man im Bahnradsport erreichen kann. Aber ich bin mit meinen 23 Jahren ja noch jung. Außerdem hat, glaube ich, niemand etwas gegen eine zweite Olympiamedaille. (lacht)

Wie wurde Ihre Begeisterung für den Bahnradsport geweckt?

Zum Radsport bin ich über meinen Vater gekommen. Er hat früher selbst Radsport betrieben und ist dort Langdistanzrennen gefahren. Eigentlich haben meine Eltern nach einem neuen Hobby für meinen Bruder gesucht und wollten ihn dann zum Radsport bringen. Zu dieser Zeit war ich in einem Alter, in dem ich alles machen wollte, was mein großer Bruder auch macht – er ist nämlich nur zwei Jahre älter als ich. Und so bin ich da dann auch mitgegangen und habe gleichzeitig mit ihm angefangen. Ich bin relativ schnell in die Landesverbandsauswahl gekommen. Der Verbandstrainer wollte, dass ich sowohl auf der Straße als auch auf der Bahn trainiere. Am Anfang musste ich mich erstmal dazu zwingen, auf die Bahn zu gehen. Als ich das dann aber mal probiert habe, hat es mir doch viel Spaß gemacht und ich bin dabeigeblieben.

Als Laie könnte man beim Anschauen von Bahnradsport auf die Idee kommen, dass es für die Sportlerinnen und Sportler ziemlich monoton ist, ständig auf einer Holzbahn im Kreis zu fahren. Ist das tatsächlich so?

Das hat mir mein Vater am Anfang auch gesagt, als ich mich immer stärker auf die Bahn konzentriert habe. Wenn ich länger trainiere, mache ich das ehrlich gesagt auch lieber auf der Straße. Aber an sich kann man auf der Bahn eben viel taktischer und technischer trainieren als die Straße, weil man gerade kleine Fehler direkt bemerkt. Die Distanzen sind auf der Bahn viel kürzer und deshalb fallen ein paar Tausendstel direkt ins Gewicht. Jeder, der denkt, dass Bahnradsport monoton ist, soll einfach mal auf die Bahn mitkommen und es ausprobieren.

„Jeder, der denkt, dass Bahnradsport monoton ist: einfach mal mitkommen und ausprobieren."

Wieso sollten sich mehr Kinder und Jugendliche dazu entscheiden, mit dem Radsport anzufangen?

Ich war auf jeden Fall in Ländern, in die ich ohne den Sport niemals gekommen wäre. Besonders durch den Bahnrad-Weltcup bin ich gerade ziemlich viel unterwegs. Das ist natürlich manchmal anstrengend, aber ich bin andererseits sehr dankbar dafür, dass ich durch meinen Sport so viel erlebe. Durch das Radfahren habe ich schon fast eine zweite Familie gefunden. Man lernt natürlich ständig neue Leute kennen und findet viele Freundinnen und Freunde. Gleichzeitig erlebt man viele Höhen und Tiefen und dadurch reift man auch als Person. Bei all dem Jubel im vergangenen Jahr hat man das vielleicht nicht so ganz mitbekommen, aber ich hatte zum Beispiel kurz vor der EM auch Corona und hatte dann nur eineinhalb Wochen, um mich vorzubereiten. Das war nicht einfach. Ganz abgesehen davon macht mir die Bewegung aber einfach Spaß und man ist auch viel in der Natur.

Nach den vielen Siegen und Erfolgen: Wie motivieren Sie sich, immer weiterzumachen?

Das ist eigentlich auch nicht anders als bei einem Hobbysportler. Es geht mir immer darum, mich weiter zu verbessern. Wenn ich auf meine Leistungen im vergangenen Jahr schaue, arbeite ich also darauf hin, diese noch weiter zu steigern. Klar freut man sich, wenn man besser ist als der Rest der Welt, aber es geht vor allem um die kleinen Verbesserungen, die man noch aus sich herausholen kann. Da möchte ich mich noch weiterentwickeln und schauen, was ich noch alles erreichen kann. Vielleicht können wir als Team ja noch einen besseren Weltrekord aufstellen!

Das Training nimmt bei Ihnen viel Zeit in Anspruch. Was machen Sie in Ihrer Freizeit zum Ausgleich?

Vita

Franziska Brauße, geboren 1998 in Metzingen, wurde 2021 Europameisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin mit dem deutschen Bahnradvierer in der 4.000-Meter-Mannschaftsverfolgung. Die in Eningen unter Achalm aufgewachsene Athletin startete ihre Karriere auf dem Rennrad beim TSV Betzingen, wo sie bis 2016 fuhr. Seitdem ist sie im Team des RSV Öschelbronn (Enzkreis). Obwohl Franziska Brauße auch auf der Straße an den Start geht, feierte sie ihre größten Erfolge auf der Bahn. Ende 2021 wurden sie und ihre Teamkolleginnen bei der „Sportler des Jahres"-Gala zur Mannschaft des Jahres gekürt. Auch beim neuen IHK-Videoformat „Azubi-Quiz" ist Brauße als Promi-Kandidatin mit dabei (siehe hierzu S. 35).

Ja ... Freizeit … (lacht) Ich studiere neben dem Sport, um noch etwas in der Hinterhand zu haben, wenn die Karriere als Radsportlerin dann irgendwann mal zu Ende ist. Wenn ich aber zwischen Sport und Studium tatsächlich mal etwas Freizeit habe, treffe ich mich gerne mit Freundinnen und Freunden, die überhaupt nichts mit dem Radsport zu tun haben. Weil ich relativ oft unterwegs bin, genieße ich es dann auch, wenn ich einfach zu Hause Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Es ist jetzt also nicht so, dass ich in der Freizeit noch eine zweite Sportart ausübe. (lacht) Aber ich backe ganz gern. Das habe ich von meiner Mutter mitbekommen, sie ist selbst Bäckerin.

„Man lernt seine Heimat erst so richtig zu schätzen, wenn man seltener dort ist."

Sie trainieren mittlerweile in Öschelbronn im Enzkreis und treten weltweit bei Wettkämpfen an. Wie oft sind Sie noch in Eningen?
Leider nicht mehr ganz so oft. Wenn ich in der Gegend bin, wohne ich aber noch bei meinen Eltern. So selten, wie ich zu Hause bin, lohnt es sich kaum, eine eigene Wohnung zu mieten. Ich bin fast die Hälfte des Jahres unterwegs. Mein Freund wohnt in Heilbronn, dort bin ich dann natürlich auch oft.

Was bedeutet Ihnen Ihre Heimat, die Region Neckar-Alb?
Ich finde, dass man seine Heimat erst so richtig zu schätzen lernt, wenn man seltener dort ist. Wenn ich länger nicht in Eningen war, freue ich mich umso mehr, meine Familie und Freunde sehen zu können. Heimat ist für mich der Ort, an dem man sich geborgen fühlt und an dem die Menschen sind, die einem am meisten bedeuten. Gerade, wenn man länger unterwegs war, erdet einen das.

Was ist Ihre Empfehlung für eine schöne Radstrecke in der Umgebung um Eningen?
Ich fahre eigentlich ungern ständig die gleiche Strecke und wechsle deshalb gerne mal durch. Am besten gefällt mir die Strecke, die ich ab und zu am „Ruhetag" fahre. Da fahre ich von Eningen aus am Stausee Glems vorbei nach Metzingen. Von dort geht es am Reutlinger Tierheim vorbei auf die Fahrradstraße und von dort aus wieder zu mir nach Hause. Diese Strecke nenne ich immer die „Standard-Stunde-Runde", weil ich dafür etwa eine Stunde brauche. Ich mag sie, weil man die schöne Natur genießen kann und gleichzeitig nicht so viele Höhenmeter absolvieren muss. Das sind ungefähr 25 Kilometer.

Wie sieht ein typischer Trainingstag bei Ihnen aus?
Ich stehe meistens gegen 8 Uhr auf. Nach dem Frühstück fahre ich um 10 Uhr ins Training. Im Sommer habe ich pro Tag oft zwei Trainingseinheiten. Vor der zweiten Session des Tages mache ich dann eine dreistündige Pause, in der ich nochmal etwas esse und mich um mein Studium kümmere. Abends steht häufig Krafttraining an, manchmal steige ich aber auch nochmal auf mein Rad. Das variiert aber je nachdem, wo wir gerade in der Saison stehen und worauf ich mich gerade fokussiere. Ich habe also relativ viel Abwechslung, was das angeht. Abschließend esse ich nochmal was und dann gehe ich auch schon schlafen.

Haben Sie schon einen Plan, was Sie nach Ihrer Radsport-Karriere machen wollen?
Auch wenn ich noch am Anfang meiner Laufbahn stehe, habe ich schon die eine oder andere Idee, was ich nach meiner aktiven Karriere machen will. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, in Zukunft mal Trainerin im Radsport zu werden und junge Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg nach oben zu unterstützen. Bis es so weit ist, will ich im Radsport aber selbst noch einiges erreichen! ■

Da Franziska Brauße oft unterwegs ist, genießt sie die Zeit in ihrem Heimatort Eningen ganz besonders. Dort trainiert sie auch gerne in der Natur. Foto: Privat

IHKSERVICE

Gefahrgutbüro

Sicher transportieren

Das IHK-Gefahrgutbüro ist für Unternehmen die erste Anlaufstelle bei Fragen rund um den Gefahrguttransport.

Als Gefahrgut werden Stoffe bezeichnet, die aufgrund ihrer Gefährlichkeit besondere Anforderungen an den Transport stellen. Das Gefahrgutbüro der IHKs Bodensee-Oberschwaben, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Reutlingen informiert zum Thema und bietet zahlreiche Seminare und Fortbildungen zu Gefahrgut, Abfall und Entsorgung an. Mehr Informationen: www.ggb.ihk.net

Foto: LE image - Fotolia.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Die Ausbildung im eigenen Betrieb gilt als Königsweg in der Fachkräftesicherung. Worauf müssen Unternehmen dabei achten und wie tickt die aktuelle Azubi-Generation überhaupt? WNA gibt praktische Antworten.

IHK-Ausbildungsbetriebe in der Region Neckar-Alb

1.457

Landkreis Reutlingen: **651**
Landkreis Tübingen: **389**
Landkreis Zollernalb: **417**

Bei der IHK registrierte Ausbildungsverträge

5.929

männliche Azubis: **3.931**
weibliche Azubis: **1.998**

Landkreis Reutlingen: **2.753**
Landkreis Tübingen: **1.295**
Landkreis Zollernalb: **1.881**

Neu zuerkannte IHK-Ausbildungsbetriebe im laufenden Ausbildungsjahr 2021/2022*

NEU 152

Landkreis Reutlingen: **68**
Landkreis Tübingen: **40**
Landkreis Zollernalb: **44**

Neu eingetragene IHK-Ausbildungsverhältnisse im Jahr 2021
(Stichtag: 31.12.2021)

2.203

Landkreis Reutlingen: **1.006**
Landkreis Tübingen: **507**
Landkreis Zollernalb: **690**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den AEVO-Prüfungen der IHK Reutlingen im Jahr 2021 (Ausbilder-Eignungsprüfung)

620

– so viele wie noch nie zuvor innerhalb eines Jahres.

* Nicht alle der neu zuerkannten Ausbildungsbetriebe bilden im aktuellen Ausbildungsjahr auch schon aus.
Stand aller Zahlen: 31.01.2022

Fragen rund um die Ausbildung

An wen kann ich mich wenden?

Die IHK Reutlingen betreut die IHK-Ausbildungsbetriebe in der Region Neckar-Alb, unterstützt sie und beantwortet Fragen rund um die Ausbildung. Doch an wen wende ich mich mit welchem Anliegen? Eine Übersicht.

Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der IHK begleiten die Durchführung der Berufsausbildung in der Region. Bei Fragen und Problemen sind sie die erste Anlaufstelle für die IHK-Ausbildungsbetriebe sowie deren Ausbilderinnen, Ausbilder und Auszubildenden. Zudem besuchen sie die Betriebe, um deren Ausbildungseignung zu prüfen und sie bei der ordnungsgemäßen Ausbildung zu unterstützen.

-> **www.ihkrt.de/ausbildungsberatung**

IHK-Beratungsstelle Integration

Im Rahmen des Projekts „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ berät die IHK seit 2016 sowohl Unternehmen als auch Geflüchtete und Zugewanderte rund um das Thema Ausbildung. Die Beratungsstelle Integration vermittelt neu zugewanderten Menschen passgenau Praktika, Einstiegsqualifizierungen und Ausbildungsplätze und begleitet sie während der ersten sechs Monate in Ausbildung.

-> **www.ihkrt.de/integration**

IHK-Beratungsstelle Inklusion

Vielen Unternehmen fällt es zunehmend schwer, offene Stellen zu besetzen. Bei der Personalgewinnung sind deshalb neue Wege gefragt, die sich auch an Personengruppen richten, die bisher nicht im Fokus lagen. Unternehmen, die sich vorstellen können, Menschen mit Behinderung auszubilden oder zu beschäftigen, sind bei der IHK-Beratungsstelle Inklusion genau richtig. Sie berät zu den Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten.

-> **www.ihkrt.de/inklusion**

Ausbildungsbegleitung

Dranbleiben, auch wenn es in der Ausbildung Probleme gibt: Die IHK-Ausbildungsbegleiterinnen helfen im Rahmen des Programms „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ bei Schwierigkeiten in der Ausbildung und unterstützen Azubis und Betriebe kontinuierlich über einen längeren Zeitraum. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden oder – falls dies nicht mehr möglich ist – gemeinsam eine Anschlussperspektive zu erarbeiten.

-> **www.ihkrt.de/ausbildungsbegleitung**

Ausbildungsscouts

Seit Beginn des Jahres sind bei der IHK sogenannte „Ausbildungsscouts“ im Einsatz. Sie gehen aktiv auf Betriebe zu, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen sind und nicht, nicht mehr oder weniger ausbilden, um ihnen die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Nachwuchssicherung zu verdeutlichen. Im Rahmen des Förderprogramms „Ausbildungsscout – mehr Ausbildungsplätze gewinnen“ werden die Personalkosten dafür teilweise vom Landeswirtschaftsministerium übernommen.

-> **www.ihkrt.de/ausbildungsscouts**

Ausbildungsprüfungen

Die IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Prüfungswesen sind für Unternehmen und Auszubildende die ersten Ansprechpartner bei allen prüfungsrelevanten Fragen. Sie organisieren die Zwischen- und Abschlussprüfungen in den IHK-Berufen, stellen die jeweiligen Prüfungsausschüsse zusammen und halten Kontakt zu den Berufsschulen. Wer sich dazu entschließt, ehrenamtlich als IHK-Prüferin oder -Prüfer tätig zu werden, ist hier ebenfalls richtig.

-> **www.ihkrt.de/ausbildungpruefungen**

Ausbildungsmarketing

Bewerbungen flattern nicht mehr einfach so ins Haus. Das Ausbildungsmarketing der IHK bietet Unternehmen daher neue Wege bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern für freie Ausbildungsplätze. Angebote wie die Initiative „Ausbildungsbotschafter“, Bildungspartnerschaften mit Schulen (siehe hierzu auch S. 54) oder Vermittlungsangebote für Studienabbrecher eignen sich als „Soforthilfe“ bei der Suche nach passendem Nachwuchs. Ausbildungsmessen wie die IHK-Berufsinfotage und die Azubi-Business-Lounge bringen Ausbildungsbetriebe direkt in Kontakt mit der Zielgruppe. Im IHK-Ausbildungsatlas können sich Unternehmen als attraktive Ausbildungsbetriebe präsentieren.

-> **www.ihkrt.de/ausbildungsmarketing**

Grafiken: inimalGraphic/shutterstock.com, neunpunktzwei

Ausbildungsbetrieb werden

Das müssen Unternehmen wissen

Die Entscheidung, selbst auszubilden, steht. Doch wie geht es nun weiter? An welche Dinge müssen Betriebe denken und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Eignungsfeststellung

Eine Ausbildungsstätte muss laut Berufsbildungsgesetz nach Art und Einrichtung für die Berufsausbildung geeignet sein (§ 27 Abs. 1 Nr. 1 BBiG). Nur dann dürfen Auszubildende eingestellt werden. Das BBiG unterscheidet zwischen der Eignung der Ausbildungsstätte und der persönlichen und fachlichen Eignung des Ausbilders oder der Ausbilderin. Im Rahmen eines Termins im Unternehmen wird die Eignung von den IHK-Ausbildungsberatern geprüft. Ihr Unternehmen muss über alle Einrichtungen verfügen, die für die Berufsausbildung benötigt werden. Im Grundsatz liegt die Eignung vor, wenn die in der jeweiligen Ausbildungsverordnung vorgeschriebenen beruflichen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse in vollem Umfang vermittelt werden können. Falls Sie nicht alle Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in Ihrem Betrieb abdecken können, können sie ersatzweise durch einen anderen Betrieb oder Bildungsdienstleister vermittelt werden. Welche Teile der Ausbildung überbetrieblich ergänzt werden müssen, besprechen Sie mit dem Ausbildungsberater im Rahmen der Eignungsfeststellung.

Verordnungen und Inhalte der Berufsbilder

Die jeweilige für den Beruf gültige Ausbildungsverordnung legt fest, welche Fertigkeiten und Kenntnisse während der Ausbildung vermittelt werden müssen. Gleichzeitig gibt die sachliche und zeitliche Gliederung eine Anleitung für die Durchführung der Ausbildung und die Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplanes. Die Ausbildungsverordnungen erhalten Sie kostenfrei bei den Ausbildungsberatern der IHK Reutlingen.

Betrieblicher Ausbildungsplan

Die Pflicht zur Erstellung eines betrieblichen bzw. individuellen Ausbildungsplans ergibt sich aus § 14 Abs. 1 Nr. 1 BBiG. Danach ist der Ausbildungsbertrieb verpflichtet, „die Berufsausbildung in einer der durch ihren Zweck gebotenen Form planmäßig, zeitlich und sachlich gegliedert so durchzuführen, dass das Ausbildungsziel in der vorgesehenen Ausbildungszeit erreicht werden kann“. Der betriebliche Ausbildungsplan regelt, was den Auszubildenden von welchen Personen wo, wie und wann vermittelt wird. Hilfestellung bei der Erstellung des Ausbildungsplans bietet das Kompaktseminar „Erstellung eines Ausbildungsplans“, das die IHK-Ausbilderakademie regelmäßig anbietet – das nächste Mal am 01.06.2022. Mehr Infos und Anmeldung: **https://veranstaltungen.ihkrt.de/ISR-22-3143-1**

Grafiken: Rvector/shutterstock.com

Sie haben Fragen?

Bei Fragen stehen Ihnen die IHK-Ausbildungsberater mit Rat und Tat zur Seite. Alle Ansprechpartner/-innen und ihre Kontaktdaten finden Sie auf www.ihkrt.de/ausbildungsberatung. Die Ausbildungsberater helfen Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie bereits ausbilden, aber die Zuerkennung als Ausbildungsbetrieb für einen weiteren Ausbildungsberuf anstreben.

Benennung einer Ausbilderin oder eines Ausbilders

Das BBiG unterscheidet zwischen der Ausbildenden und dem Ausbildenden und der Ausbilderin und dem Ausbilder. Der Ausbildende ist Vertragspartner der oder des Auszubildenden und kann auch eine juristische Person, etwa eine Firma, ein Verein oder eine öffentliche Einrichtung sein. Ausbilderin oder Ausbilder ist die Person, die der oder dem Auszubildenden im Betrieb Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Wie man Ausbilderin oder Ausbilder werden kann und welche Voraussetzungen benötigt werden, steht im IHK-Web: **www.ihkrt.de/ausbilder-werden**

Fachkräfteverhältnis

Um die Qualität der Ausbildung zu sichern, hat die Zahl der Fachkräfte im Sinne des § 27 Abs. 1 Nr. 2 BBiG im Unternehmen in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Auszubildenden zu stehen. Als angemessen gelten in der Regel:

- 2 Fachkräfte = 1 Azubi
- 3 bis 5 Fachkräfte = 2 Azubis
- 6 bis 8 Fachkräfte = 3 Azubis
- je weitere 3 Fachkräfte = 1 weiterer Azubi

Als Fachkraft gelten

- die Ausbildende und der Ausbildende,
- die bestellte Ausbilderin und der bestellte Ausbilder
- oder wer eine Ausbildung in einer dem Ausbildungsberuf entsprechenden Fachrichtung abgeschlossen hat oder mindestens das Einenhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem ausgebildet werden soll.

Diese Kriterien beziehen sich nicht auf einzelne Ausbildungsmaßnahmen, sondern auf den gesamten Ausbildungsgang.

Tipps für Ausbildungsbetriebe – und solche, die es werden wollen

Damit nichts schiefläuft

Ohne Plan(ung) geht es nicht: Definieren Sie genau, warum Sie ausbilden (möchten) und kommunizieren Sie diese strategischen Überlegungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auch an jene, die nicht aktiv an der Ausbildung des Nachwuchses mitwirken.

Wahl des Ausbildungspersonals: Wählen Sie Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte sorgfältig aus. Berücksichtigen Sie, dass alle Beschäftigten, die an der Ausbildung beteiligt sind, dafür auch ausreichend Zeit im Arbeitsalltag benötigen. Planen Sie zudem ein Zeitbudget ein, um zusätzliche attraktive Angebote für Ihre Azubis zu ermöglichen, etwa Einführungswochen, Projekte oder Ausflüge. Geben Sie Ihrem Ausbildungspersonal die Möglichkeit, sich regelmäßig weiterzubilden.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Lassen Sie Ihre Azubis immer spüren, dass Sie Teil des Teams und wichtig für das Unternehmen sind. Haben Sie ein offenes Ohr für Probleme, sorgen Sie für ein gutes Betriebsklima und gestalten Sie Ihre Ausbildung zeitgemäß, etwa mit modernen Arbeitsmethoden.

Leistung soll sich lohnen: Auszubildende, die sich besonders ins Zeug legen, sollten dafür auch belohnt werden, etwa mit Zusatzqualifikationen, Auslandsaufenthalten, Prämien oder Tankgutscheinen.

Erste Hilfe: Holen Sie sich frühzeitig Hilfe (zum Beispiel von den IHK-Ausbildungsberatern), wenn es zu Konflikten in der Ausbildung kommt. Zu Beginn lassen sie sich meist schneller lösen, als wenn die Fronten bereits verhärtet sind.

Warum selbst ausbilden?

„Mehrwert für das gesamte Unternehmen“

Fünf Unternehmen aus der Region berichten, warum es sich für sie lohnt selbst auszubilden, welche Herausforderungen ihnen dabei begegnen und welche Tipps sie anderen Ausbildungsbetrieben mit auf den Weg geben würden.

Marcel Manz,
Co-Geschäftsführer
Ittex GmbH,
St. Johann

Als IT-Dienstleister beschäftigt uns der Fachkräftemangel schon seit Jahren. Wir sehen in der Ausbildung einen Mehrwert für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Denn durch die Zusammenarbeit mit jungen Leuten entstehen nicht nur moderne Lösungswege, sondern auch ein junger Teamgeist. Als wir im vorigen September unseren ersten Auszubildenden eingestellt haben, war uns das Thema Ausbildung nicht fremd. Es war dann aber eine Herausforderung, sich um das „Drumherum“ zu kümmern, wie etwa die richtige Gestaltung des Ausbildungsvertrags oder die Berufsschulanmeldung. Dabei wurden wir von der IHK sehr gut unterstützt. Zudem mussten wir uns erst darin üben, für die Wissensvermittlung bewusst Zeit im Arbeitsalltag zu schaffen. Unser Tipp ist, den Start mit dem ersten Azubi in aller Ruhe vorzubereiten und sich erst dann auf die Suche nach einem geeigneten Kandidaten zu konzentrieren. Für uns waren dabei weniger die Schulnoten ausschlaggebend, als vielmehr Softskills wie Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Umgangsformen und ganz wichtig: Begeisterung für die Tätigkeit als Fachinformatiker für Systemintegration. ■

Angela Schlaich,
Head of Human Resources
Mey GmbH & Co. KG,
Albstadt

Früher hätte ich gesagt, dass wir vor allem ausbilden, um eigenen Nachwuchs hervorzubringen. Das ist uns selbstverständlich nach wie vor sehr wichtig. Ich bin aber inzwischen auch der Meinung, dass wir als verantwortungsvolles Unternehmen einen gesellschaftlichen Auftrag haben, die Ausbildung von jungen Menschen zu fördern. Obwohl wir bei Mey schon seit Jahrzehnten ausbilden, stellen uns neu entstehende Ausbildungsberufe, wie etwa seit vorigem Jahr im Bereich E-Commerce, auch immer wieder vor neue Herausforderungen. Unser Tipp an Unternehmen, die zum ersten Mal ausbilden wollen: Das eigene Netzwerk nutzen und Kontakt zu anderen Unternehmen aufnehmen, die bereits ähnliche Berufe ausgebildet haben. Zudem finde ich es sehr wichtig, die Beschäftigten im eigenen Unternehmen dafür zu sensibilisieren, dass Azubis keinen untergeordneten Stellenwert haben, sondern dass man sie als eigenständige Mitarbeitergruppe im Betrieb betrachtet. Dazu gehört für mich auch, dass man sich mit den Alltagsproblemen der Jugendlichen auseinandersetzt. Auch wenn der erste Liebeskummer zunächst nichts mit der Ausbildung zu tun hat, hat er doch einen Einfluss auf die Zusammenarbeit. ■

Fotos: PR, Grafik: inimalGraphic/shutterstock.com, neunpunktzwei

Melanie Schwenk,
Geschäftsführung
Dürr Samen Stephan Schwenk e. K.,
Reutlingen

Im Rahmen einer befristeten Beschäftigung mehrerer Aushilfskräfte fiel uns ein junger Mann durch seine besondere Arbeitsbereitschaft und sein Verständnis und Interesse für unsere Branche auf. Schnell war klar, dass wir ihn für unsere Firma als Auszubildenden gewinnen wollten. Wenige E-Mails und ein persönliches Gespräch später wurden wir offiziell von der IHK als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Inzwischen befindet sich unser Auszubildender im zweiten Lehrjahr und wir haben es noch keine Sekunde bereut, diesen Weg gemeinsam mit ihm zu gehen. Der mit der IHK abgestimmte Ausbildungsplan bildet einen übersichtlichen Leitfaden, der allgemeine Fragestellungen ebenso regelt wie firmeninterne Arbeitsabläufe. Die praxisbezogenen und auftragsspezifischen Aufgaben im Betrieb kombiniert mit den Inhalten der Berufsschule sind eine optimale Grundlage, Fachkräfte aus den eigenen Reihen zu gewinnen. Selbst auszubilden ist für uns unterm Strich also eine tolle Möglichkeit, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Wir werden diese Chance wieder wahrnehmen! ■

Florian Stahl,
Geschäftsführung
Stahl Windenergie GmbH,
Walddorfhäslach

Für uns ist die Ausbildung der Fachkräfte von morgen unabdingbar. Leider gibt es bis dato jedoch noch keinen Ausbildungsberuf, der hundertprozentig zu unseren speziellen Anforderungen passt – und das im Bereich Wind und Solar, einer der zukunftsträchtigsten Branchen der Welt. Wir freuen uns daher über jeden Auszubildenden, dem wir bei uns neben den Inhalten seiner eigentlichen Ausbildung zur Kauffrau oder zum Kaufmann für Büromanagement noch ein spezielles Wissen im Bereich der erneuerbaren Energien vermitteln können. Ausbildung sollte man als Betrieb ernst nehmen, man muss sich bewusst Zeit dafür nehmen. Es gibt nichts Frustrierenderes, als wenn sich jemand während der Ausbildung langweilt und keine sinnvollen Aufgaben hat. Daher schauen wir genau, in welcher Abteilung es zeitlich wann am besten passt. Teilweise haben wir ja auch saisonales Geschäft und es macht für alle Beteiligten keinen Sinn, einen Azubi genau dann in einer Abteilung einzuplanen, wenn es dort gerade hoch hergeht und die Beschäftigten keine Zeit für die Betreuung haben. Flexibel zu bleiben und sich nicht immer stur an den Ablaufplan der Ausbildung zu halten, hat sich daher für uns bewährt. ■

Mathias Thieme
Geschäftsführer
Schübel Immobilienmanagement GmbH, Pliezhausen

Wir sind Ausbildungsbetrieb aus Überzeugung. Unsere Azubis sehen wir als Chance, all unser Wissen und unsere Erfahrungen an die nächste Generation an Fachkräften weiterzugeben. So gelingt es uns, unsere Werte, Einstellungen und unsere Leidenschaft für diesen Beruf bereits frühzeitig zu transferieren und junge Menschen nicht nur für den Job, sondern auch für unsere Unternehmensfamilie zu begeistern. Unsere Branche und unser Berufsbild haben sich durch gestiegene gesetzliche Auflagen stark verändert. Permanente Fortbildung ist ein Muss, qualifizierte Fachkräfte sind daher rar. Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensplanung sind wir davon überzeugt, dass es kein besseres Mittel gibt, als selbst auszubilden. Damit sichern wir die Kontinuität in der Betreuung unserer Kunden. Unsere erfahrenen Kolleginnen und Kollegen geben ihre Erfahrung und ihr Fachwissen an unsere Auszubildenden weiter. Diese wiederum begeistern uns mit ihrer Wissbegier, ihrem Enthusiasmus und ihrer frischen Herangehensweise an die Aufgaben. So profitieren beide Seiten voneinander. ■

Azubiprojekte

Wenn Ideen fliegen lernen

Mit speziellen Azubiprojekten können Betriebe ihre Ausbildung für den Nachwuchs attraktiver gestalten und gleichzeitig einen Zusatznutzen für das eigene Unternehmen generieren. Zwei Beispiele aus der Region.

Bei Elring Klinger hat ein Ausbildungsprojekt buchstäblich fliegen gelernt: Zehn Monate haben die Auszubildenden an ihrer „Flytech"-Scheibe getüfelt. Dabei handelt es sich um eine Kunststoffscheibe, die beim sogenannten Discgolf zum Einsatz kommt – und dabei in den aufgestellten Körben landen soll. „Die Idee zum Projekt hatte unser Vertriebsleiter Reinhard Müller, der den Discgolf-Verein in Eningen kennt", erzählt Giuseppe Vernaci, Leiter der technischen Ausbildung beim Dettinger Automobilzulieferer. „Wir verfügen über breite Kompetenz im Kunststoffbereich, also haben wir die Idee geprüft und als offizielles Projekt aufgesetzt." Ein 25-köpfiges Azubi-Team hat die Entwicklung kontinuierlich vorangebracht. „Im Ausbildungsprojekt war die ganze Bandbreite unserer rund 20 Ausbildungs- und Studiengänge vertreten", sagt Vernaci.

Vom Ausbilder zum Coach

Entsprechend waren in den Entstehungsprozess der Discgolf-Scheiben fast alle Unternehmensbereiche eingebunden: beginnend beim Produktdesign und Materialeinkauf über die Konstruktion und Herstellung von Spritzgusswerkzeugen bis hin zur Kalkulation, Buchhaltung und der eigentlichen Produktion. Bei den Spielerinnen und Spielern kommen die Discs gut an, mittlerweile wurden sie sogar vom Discgolf-Verband PDGA zertifiziert. „Das ehrt uns natürlich", kommentiert Giuseppe Vernaci. Welches Ziel verfolgt Elring Klinger mit diesen oder ähnlichen Projekten? „Mit großen und kleinen Projekten fördern wir die Vernetzung unserer Azubis und Studierenden aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen. Jede und jeder hat die Chance, sich dabei weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen." Am „Flytech"-Projekt können sich auch die folgenden Azubi-Generationen beteiligen, indem sie etwa neue Materialien nutzen. „Bei einem Projekt wie diesem merkt man auch, wie sich die Ausbildung verändert hat", sagt Vernaci. Als Ausbilder sei man heute vor allem Coach: „Man gibt weniger vor, sondern lässt eigenständig Lösungen entwickeln. Die heutigen Auszubildenden bringen viel digitales Wissen mit, können sich selbst Infor-

Fast alle Bereiche des Unternehmens waren eingebunden

Präsentieren stolz ihre Arbeitsergebnisse: Auszubildende der Elring Klinger AG mit ihren Discgolf-Scheiben (Foto links, 3. v. l.: Andy Hansch, Ausbilder für die technischen Berufe) und Auszubildende der G. Maier Elektrotechnik GmbH mit dem von ihnen gebauten E-Scooter. Fotos: PR

mationen beschaffen und hinterfragen die Sinnhaftigkeit von Aufgaben mehr als frühere Azubi-Generationen." Um die persönliche Entwicklung geht es Elring Klinger auch bei einem weiteren Azubiprojekt. Die Auszubildenden können dabei eine Woche lang in sozialen Einrichtungen wie Altenheimen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder im Waldkindergarten mitarbeiten. „Dabei können sie ihre soziale Kompetenz weiterentwickeln – natürlich mit Vor- und Nachbereitung durch das Ausbilderteam. Dadurch profitieren auch wir als Unternehmen."

Power und Teamwork

Die Auszubildenden der Reutlinger G. Maier Elektrotechnik GmbH haben in ihrem Ausbildungsprojekt einen E-Scooter konstruiert und gebaut. Die Idee dazu entstand im Rahmen der Ausbildung der Technischen Produktdesigner im dritten Ausbildungsjahr und in Kooperation mit der Ferdinand-von-Steinbeis Schule in Reutlingen. „Unsere Azubis haben mit voller Power zusammengearbeitet, das Teamwork stand im Vordergrund", sagt Geschäftsführerin Kristin Maier-Müller. Konstruiert hat den E-Scooter ein Auszubildender zum Technischen Produktdesigner. Gefertigt wurde das Fahrzeug von einem Team aus Auszubildenden zum Systemelektroniker und zum Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik. Unterstützung gab es von den erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen im Unternehmen. „Da wir in einem Nischenmarkt tägig sind, legen wir großen Wert auf eine Top-Berufsausbildung, um Nachwuchs für unser Unternehmen zu gewinnen", sagt Maier-Müller. „Azubiprojekte gehören dazu." Beim E-Scooter-Projekt setzten die Auszubildenden vielfältige Projektaufgaben um, etwa die Erstellung von Lasten- und Pflichtenheft, die Planung von Zeit und Kosten, die Auswahl von Kaufteilen und Materialien sowie die CAD-Konstruktion von Teilen und die anschließende Fertigung und Prüfung. Probefahrten gehörten natürlich ebenfalls zum Projekt. Anschließend haben die Azubis auch eine Bedienungsanleitung für den E-Scooter erstellt.

Das Projekt soll auch künftige Azubis motivieren

„Neben dem Erledigen der eigentlichen Projektaufgaben haben unsere Azubis vor allem die Arbeit im Team gelernt – und das mit Fokus auf Agilität", so Maier-Müller. „Die jungen Auszubildenden bringen als Digital Natives einen frischen Blick für neue technische Möglichkeiten und Prozesse mit. In Kombination mit der Qualitätsorientierung und dem Können unserer erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergibt sich daraus eine Win-win-Situation für beide Seiten und für das gesamte Unternehmen." G. Maier Elektrotechnik hat seinen Azubis die Entwicklungszeit, Arbeitszeit, Fertigungskapazitäten und die finanziellen Mittel für das E-Scooter Projekt zur Verfügung gestellt. Kristin Maier-Müller betont: „Dazu waren größere und namhafte Unternehmen nicht bereit." Projekte wie der E-Scooter würden künftig eine noch größere Rolle in der Ausbildung spielen. „Als Leuchtturmprojekt soll der E-Scooter die aktuellen und künftigen Azubis dazu motivieren, eigene innovative und zukunftsweisende Projektideen zu entwickeln." ■

Tipps für Ausbildungsbetriebe

So tickt die Generation Z

Wer zwischen 1997 und 2012 geboren wurde, zählt zur sogenannten „Generation Z". Wie ticken echte „Post-Millenials" und welche Führung brauchen sie?

- Post-Millenials brauchen den **Dialog auf Augenhöhe** und wünschen sich gleichberechtige Zusammenarbeit.
- Echte „Zler" arbeiten am liebsten **selbstverantwortlich** und möchten eigene Projekte steuern. Die Arbeitsgebiete sollten klar abgegrenzt sein.
- **Regelmäßiges Feedback** gibt Klarheit. So finden sich „Zler" leichter zurecht.
- Für die „Generation Z" besonders wichtig: **Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit.** So sichern Sie sich die nötige Wertschätzung als Vorgesetzte oder Vorgesetzter.
- Karriere? Ist nicht besonders wichtig: Weltretten ist cooler. Vertreter dieser Generation **motivieren sich über Sinn.**

IHK-Studie: Schweiz liegt vorn, China legt zu

Investitionen aus dem Ausland steigen

Die Zahl der regionalen Unternehmen mit ausländischer Beteiligung ist in den vergangenen drei Jahren weiter gestiegen. Die neue IHK-Studie zeigt: Die Schweiz bleibt klar auf Platz 1, China macht Boden gut.

Im vergangenen Jahr verzeichneten 260 Firmen in der Region eine ausländische Beteiligung. Das ist rund ein Drittel mehr als noch 2018 (198 Unternehmen). Mit rund 17.500 Arbeitsplätzen sind ausländische Investoren mittlerweile „ein wichtiger Wirtschaftsfaktor", sagt Michael Rampf, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses. „Ansiedlungen von außen bringen immer auch neue Ideen und Impulse mit. In unserer globalen Welt ist es längst normal, über Länder und Kontinente hinweg aktiv zu sein. So stärken heimische Betriebe das Geschäft am eigenen Standort durch Investitionen im Ausland." Insgesamt verzeichnet die Region Investitionen aus 36 Ländern. Zu den Investoren aus Europa und den USA gesellen sich vermehrt Investoren von anderen Kontinenten. Seit der vorigen Auswertung Ende 2018 kamen in Neckar-Alb ausländische Beteiligungen aus sieben neuen Ländern – beispielsweise aus Saudi-Arabien, Litauen und Singapur – hinzu. Im Ranking liegt weiterhin die Schweiz mit 61 Beteiligungen auf Platz 1, gefolgt von den USA (39), Italien (18), Frankreich (15) Österreich (14) und den Niederlanden (13).

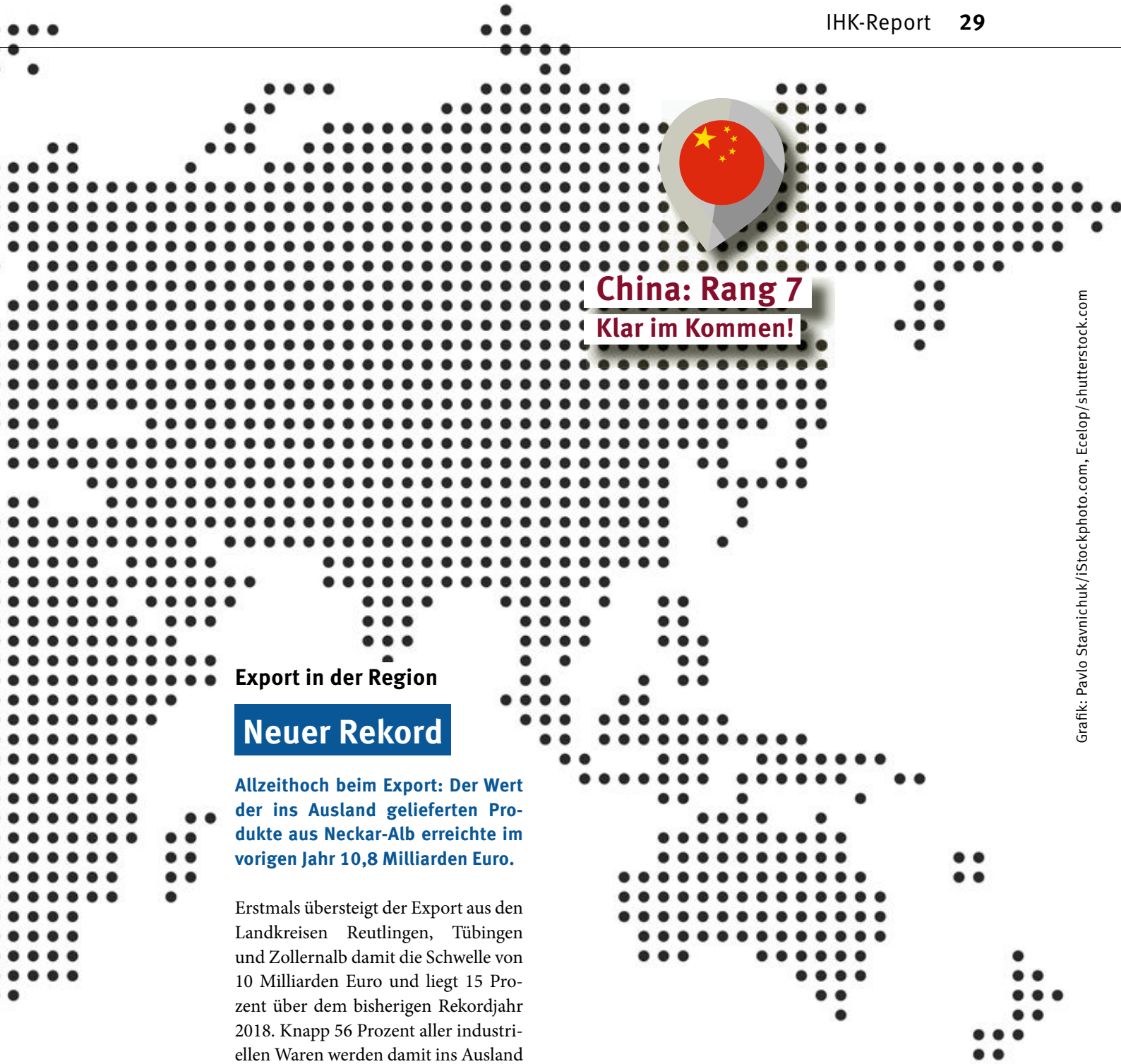
Chancengleichheit erwartet

Ein deutlicher Zuwachs ist bei der Anzahl der schweizerischen und chinesischen Beteiligungen zu erkennen. Im Fall der Schweiz sind sie um ein Drittel gestiegen, im Fall von China haben sie sich sogar verdoppelt. China lag vor drei Jahren auf Rang 9 und belegt aktuell Rang 7, Tendenz weiter steigend. „Chinesische Unternehmen werden als Investoren weiter zulegen, das ist Teil der Globalisierung und nicht ungewöhnlich", so Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK. „Allerdings erwarten wir im Gegenzug Chancengleichheit für deutsche Unternehmen, die in China investieren möchten."

Die meisten ausländischen Beteiligungen oder Gründungen finden sich mit 68 Prozent im verarbeitenden Gewerbe – speziell im Maschinenbau, gefolgt von der Informationstechnologie und der Elektrotechnik. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186,
fahling@reutlingen.ihk.de



Grafik: Pavlo Stavnichuk/iStockphoto.com, Ecelop/shutterstock.com

Export in der Region

Neuer Rekord

Allzeithoch beim Export: Der Wert der ins Ausland gelieferten Produkte aus Neckar-Alb erreichte im vorigen Jahr 10,8 Milliarden Euro.

Erstmals übersteigt der Export aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb damit die Schwelle von 10 Milliarden Euro und liegt 15 Prozent über dem bisherigen Rekordjahr 2018. Knapp 56 Prozent aller industriellen Waren werden damit ins Ausland geliefert. Die sogenannte Exportquote war niemals zuvor so hoch. Im Landkreis Reutlingen nahm der Export von 5,65 auf 7,06 Milliarden Euro um 25 Prozent zu. Im Landkreis Tübingen lag das Plus bei knapp 17 Prozent (1,19 auf 1,39 Milliarden Euro) und im Zollernalbkreis legte der Außenhandel mit fast 20 Prozent von 1,98 auf 2,37 Milliarden Euro zu. Landesweit lag der Zuwachs bei rund 15 Prozent. ■

Ausländische Beteiligungen in der Region Neckar-Alb

www.ihkrt.de/auslaendische-beteiligungen

Angekommen bei der Arbeit. Quang Vu La (links) ist mit Markus Single, Leiter der Elektrowerkstatt bei Schwörer Haus, bereits voll im Einsatz. Foto: Trinkhaus

Fachkraft kommt über „Hand in Hand“ in die Region

„Wir haben sofort zugesagt“

„Die Kollegen sind sehr nett und ich versuche, jeden Tag ein bisschen besser Deutsch zu sprechen“, sagt Quang Vu La aus Vietnam, der über das bundesweite Projekt „Hand in Hand for International Talents“ zur Firma Schwörer Haus in die Region gekommen ist.

Seit Anfang Dezember arbeitet der 25-Jährige aus dem nordvietnamesischen Lang Son nun in Hohenstein als Elektroniker für Betriebstechnik und ist Teil eines Teams von 32 Beschäftigten in der Schwörer-Elektrowerkstatt. Zuvor hatte der gelernte Elektriker in seiner Heimat Deutsch gelernt. „Ich möchte beruflich weiterkommen und hatte gehört, dass man in Deutschland gute Arbeit finden kann“, so Vu La. Den ersten Kontakt zum Unternehmen gab es Mitte September 2021 über ein digitales Bewerbungsgespräch. „Wir waren gleich angetan und haben sofort zugesagt“, berichtet Schwörer-Personalchef Klaus Kornberger.

„Wir waren gleich angetan.“

Möglich gemacht hat es das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte bundesweite Projekt „Hand in Hand for International Talents“, über das Fachkräfte aus Vietnam, Brasilien und Indien für Deutschland gewonnen werden sollen. Im konkreten Fall hat die Deutsche Handelskammer in Vietnam das Recruiting von Fachkräften übernommen und der Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur in Reutlingen hat für das Matching zwischen ausgeschriebener Stelle und Fachkraft gesorgt. Die IHK bereitete das Bewerbungsgespräch vor und klärte Formalitäten wie das Visum. Das Unternehmen hat die Abholung am Flughafen und die erste Wohnung organisiert.

Starker Ausbildungsbetrieb

„Der Fachkräftemangel ist bei uns längst angekommen, weil leider nur noch wenige junge Erwachsene eine technische oder handwerkliche Ausbildung anstreben“, sagt Johannes Schwörer, Geschäftsführer von Schwörer Haus. Deswegen war ihm schnell klar, dass sein Unternehmen auch bei „Hand in Hand“ mitmachen wird. „Wir sind ein starker Ausbildungsbetrieb, stehen im engen Kontakt mit den Schulen in der Umgebung, haben auch Geflüchtete für uns gewonnen, investieren sehr viel in Weiterbildung – aber unseren Bedarf an Fachkräften können wir nicht mehr decken.“

Bis 2035 fehlen 58.000 Fachkräfte

Den Fachkräftebedarf, den Unternehmen wie Schwörer haben, kennt man auch bei der IHK. Der Mangel ist „der größte Hemmschuh in der wirtschaftlichen Entwicklung der regionalen Wirtschaft“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Laut IHK-Prognosen fehlen in der Region Neckar-Alb bis 2035 58.000 Arbeits- und Fachkräfte, 47.000 Fachkräfte mit berufsqualifizierendem Abschluss. Allein mit technischer Ausrichtung fehlen 13.300 beruflich Qualifizierte. „Natürlich investiert die Wirtschaft in Aus- und Weiterbildung, aber die schon jetzt absehbare Lücke werden wir nur ansatzweise schließen können, wenn wir auch über Zuwanderung kluge Köpfe für uns gewinnen“, so Epp.

Angesichts dieses Problems ist das Pilotprojekt „Hand in Hand“ ein wichtiger Schritt, mehr Zuwanderung für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen, ist sich Markus Nill, Geschäftsführer Operativ der Arbeitsagentur Reutlingen, sicher. Aus seiner Sicht bedarf es dafür einer engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Arbeitsvermittlung. ■

IHK-SERVICE

Peter Teutemacher 07121 201-224,,
teutemacher@reutlingen.ihk.de

Begabtenförderung

Breit aufgestellt ins Berufsleben

Jana Mauersberger glänzte bei ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau mit außergewöhnlichen Leistungen. Der gute Abschluss verhalf ihr anschließend zu einem Stipendium der Begabtenförderung des Bundes.

„Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern das Durchhalten", sagt ein altes Sprichwort. Dass sich Fleiß und Beharrlichkeit auszahlen, ist also kein Geheimnis. Umso schöner ist es, wenn die Arbeit dann auch noch Spaß macht. Genau aus diesem Grund wählte Jana Mauersberger eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Im Juli 2017 hat die heute 25-Jährige diese beim Polymerhersteller Viacor in Rottenburg mit einem Schnitt von 1,2 abgeschlossen. Mit diesem Ergebnis war die junge Neustettenerin nicht nur Beste ihres Jahrgangs, sondern direkt so gut, dass sie in das Förderprogramm der Bundesregierung „Begabtenförderung berufliche Bildung" aufgenommen wurde.

Jana Mauersberger
schloss ihre Ausbildung zur Industriekauffrau mit der Note 1,2 ab – und hat schon das nächste Ziel vor Augen. Foto: Trinkhaus

Die richtige Ausbildung gewählt

„Es war mir extrem wichtig, dass ich eine Ausbildung wähle, die besonders abwechslungsreich ist und mit der ich später breit aufgestellt bin. So bin ich dann auf den Beruf der Industriekauffrau gekommen", erklärt Mauersberger. Glücklich ist die junge Frau aber nicht nur mit der Wahl ihrer Ausbildung, sondern auch mit den Möglichkeiten, die die Förderung ihr bietet. „Sven Lucas Rochier und Sabine Schiller von der IHK Reutlingen haben mich bei allen Schritten unterstützt. Sie haben mir dabei geholfen, welche Informationen ich einreichen muss, und mir auch Bescheid gegeben, als klar war, dass alles klappt", so Mauersberger. Aufmerksam auf die mögliche Förderung wurde die damals frisch Ausgebildete auf der Website der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, als sie sich nach Weiterbildungsmöglichkeiten umgeschaut hatte. Durch die Förderung konnte die Industriekauffrau ab 2019 unter anderem an einem Kombilehrgang zur Betriebswirtin/Wirtschaftsfachwirtin bei der IHK Reutlingen teilnehmen, den sie 2021 als Prüfungsbeste abschloss. Durch die Förderung wurden neben den Kosten für den Kurs auch die Fahrtkosten übernommen.

„Mir war es wichtig, dass die Ausbildung abwechslungsreich ist."

Nächstes Ziel: Personalwesen

Die Weiterbildung hat bei Jana Mauersberger dazu geführt, dass sich ihre Interessen etwas verschoben haben. So will sie nun im Personalwesen Fuß fassen. „Die Ausbildung zur Industriekauffrau hat mir damals extrem gut gefallen. Dank der Weiterbildung wurde mir dann klar, dass mich ein anderes Berufsfeld noch etwas mehr reizt", sagt sie. „Gutes Personalmanagement wird in Zeiten des Fachkräftemangels immer wichtiger für Unternehmen. Das Personalwesen sehe ich zum einen als Dienstleister für das Unternehmen, aber auch für die Beschäftigten. Das Ziel vor Augen, für beide Seiten das beste Ergebnis herauszuholen, finde ich extrem interessant." ■

IHK-SERVICE

Sabine Schiller, 07121 201-150, schiller@reutlingen.ihk.de

Hintergrund

Begabtenförderung

Das Bundesprogramm der Begabtenförderung fördert junge Berufstätige unter 25 Jahren, die ihre IHK-Abschlussprüfung mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen haben, besonders erfolgreich an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb teilgenommen haben (Plätze 1–3) oder durch begründeten Vorschlag von Arbeitgeber oder Berufsschule belegen, dass sie besondere Leistungen erbracht haben. Pro Stipendiat stehen bis zu 2.700 Euro jährlich zur Verfügung, die Förderung läuft über drei Jahre. Die Zahl der Stipendiaten ist allerdings begrenzt. Aufgrund der hohen Nachfrage muss die IHK deshalb ein Auswahlverfahren durchführen. Nähere Informationen zur Begabtenförderung gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/begabtenfoerderung

Foto: kiono - Fotolia.com

IHK-Umfrage: Konjunktur weiter zweigeteilt

Energie- und Rohstoffpreise hemmen das Geschäft

Die regionale Wirtschaft bleibt zu Jahresbeginn auf ordentlichem Niveau. Industrie und Bauwirtschaft laufen weiter gut. Sorgen bereiten erneut Gastgewerbe, Handel, Veranstalter und viele Dienstleister.

Der IHK-Konjunkturklimaindex rutscht im Vergleich zum Herbst um 12 Punkte auf 128 ab, bleibt aber immer noch 7 Punkte über dem Wert vom Jahresanfang 2021. Der Rückgang ist vor allem eingetrübten Aussichten geschuldet: Die Zahl der Firmen, die schlechtere Geschäfte kommen sehen, steigt von 8 auf 14 Prozent. Die Zahl der Optimisten sinkt von 38 auf 29 Prozent. Die aktuelle Lage wird besser beurteilt: 53 Prozent der Betriebe verzeichnen derzeit gute Geschäfte (Herbst: 57 Prozent), nur bei 10 Prozent läuft es aktuell schlechter (Herbst: 7 Prozent). „Im Herbst waren viele Corona-belastete Branchen optimistisch gestimmt, mit Blick auf Öffnungen und das Weihnachtsgeschäft. Omikron hat diesen Schwung oft zunichte gemacht", erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp.

Lange Lieferzeiten

Die größten wirtschaftlichen Risiken sehen regionale Unternehmen in den kommenden Monaten bei den Energie- und Rohstoffpreisen (69 Prozent). An zweiter Stelle steht nach wie vor der Fachkräftemangel (61 Prozent), gefolgt von Corona (57 Prozent). Die geopolitischen Einflüsse, wie die Ukraine-Krise, spielen derzeit keine besondere Rolle, zeigt die IHK-Umfrage.

Branchen im Detail

Im Gastgewerbe wird die aktuelle Lage in drei von vier Fällen als „schlecht" bewertet. Die Branche leidet enorm unter den Corona-Einschränkungen. Die Aussichten für die kommenden zwölf Monate sind demgemäß negativ: 52 Prozent der Betriebe befürchten schlechtere Geschäfte, nur 15 Prozent sind Optimisten. Im Einzelhandel sehen 55 Prozent die Geschäfte aktuell als „gut" an, allerdings verzeichnen dort wieder 19 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Im Herbst lag dieser Wert bei null. Industrie und Baugewerbe befinden sich trotz Lieferschwierigkeiten weiterhin in guter Stimmung, wenngleich nicht mehr ganz auf dem hohen Niveau der Herbstumfrage. Der Anteil der Pessimisten liegt aktuell bei 10 (Industrie) und 9 Prozent (Bau). ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

34 %

der regionalen Unternehmen wollen weiter **investieren**. Vor allem in Ersatzbedarf (59 Prozent), Digitalisierung (56 Prozent), Umweltschutz (38 Prozent) und Innovationen (37 Prozent) soll Geld fließen.

40 %

der im **Außenhandel** tätigen Umfrageteilnehmer gehen weiter von einer steigenden internationalen Nachfrage aus.

Der Konjunkturbericht Neckar-Alb im IHK-Web

www.ihkrt.de/konjunktur

IHK-Senior-Experte berät Firmen in allen Phasen

Klarer Blick von außen

Die IHK hat einen neuen Senior-Experten: Etablierte Unternehmen wie auch Gründerinnen und Gründer können auf den umfangreichen beruflichen Erfahrungsschatz von Dr. Paul Stauß zurückgreifen.

Mit Paul Stauß (67, Foto) stößt eine versierte, technisch ausgebildete Führungskraft zu den IHK-Senior-Experten. Stauß war bis zu seiner Pensionierung 41 Jahre in mittelständischen Firmen tätig. Er bringt umfangreiche Erfahrungen bei industriellen Innovations- und Veränderungsprozessen sowie Investitionsprojekten mit. Dieses Know-how können regionale Firmen nutzen und über die IHK eine vertiefte Beratung durch den Senior-Experten anfordern. „Unternehmen stehen immer wieder vor sehr grundsätzlichen Weichenstellungen. Mit einem Senior-Experten kann man solche großen Themen diskutieren und bekommt ein Feedback von einem erfahrenen Experten, der von außerhalb auf den Betrieb schaut", sagt Regina Stracke, Moderatorin Unternehmensnachfolge bei der IHK.

Mit den Senior-Experten verfolgt die IHK das Ziel, erfahrene Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die Rat suchen, zusammenzubringen. Auf seine neue Rolle freut sich Paul Stauß: „Mir gefällt der Ansatz, dass wir Firmen helfen können, sich über mögliche Wege und passende Lösungskonzepte Klarheit zu verschaffen. Das ist meine Motivation, dabei helfe ich gerne!" ■

Foto: PR

IHK-SERVICE

Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Praktikanten sind oft die Azubis von morgen. Die IHK empfiehlt Firmen, wieder mehr Praktika anzubieten Foto: goodluz - Fotolia.com

Schülerinnen und Schüler ansprechen

Jetzt Praktika anbieten

Die IHK ruft Ausbildungsbetriebe auf, wieder verstärkt Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler anzubieten. „Praktika helfen jungen Leuten bei der Berufsorientierung", sagt Ida Willumeit von der IHK.

Es geht nicht ohne: Wer herausfinden will, wie sich der Traumberuf in Wahrheit anfühlt, braucht den Praxischeck im Betrieb: „Im Praktikum lernen Schülerinnen und Schüler die alltäglichen Anforderungen eines Berufes kennen und legen damit Grundlagen für eine passende Entscheidung", erklärt Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK. Denn was sich in der Theorie cool anhört, muss am Ende nicht immer zu den eigenen Vorlieben oder Vorstellungen passen. In der Maschinenhalle zu stehen oder auf der Verkaufsfläche, mit Kunden umzugehen, mit Holz oder anderen Werkstoffen zu arbeiten – das sollten künftige Azubis deshalb vor Beginn der Ausbildung testen. Bestätigt sich der Wunschberuf oder geht die Suche weiter? „Eine Woche Praktikum kann schon erste Einsichten bringen", so die Bildungsexpertin.

Bestätigt sich der Wunschberuf oder geht die Suche weiter?

Vorteile für Betriebe

Betriebe, die regelmäßig Praktika für Schülerinnen und Schüler anbieten, haben Vorteile bei der Nachwuchsakquise und finden leichter die passenden Azubis. Kein Wunder, denn ein Praktikum gibt Gelegenheit, Eignung und Motivation eines möglichen Bewerbers zu erleben, unabhängig davon, was in den Zeugnissen steht. „Praktikantinnen und Praktikanten sind wichtige Multiplikatoren. Mit Berichten in der Schule, in der Familie und im Bekanntenkreis sorgen sie für mehr Sichtbarkeit und tragen sogar zur Imagebildung ihres Praktikumsbetriebes bei", sagt Ida Willumeit.

Schulen suchen Praktikumsplätze

Pandemie-bedingt mussten viele Ausbildungsbetriebe in den vergangenen Monaten ausgerechnet auf dieses Auswahlinstrument verzichten. Die Folgen sind deutlich spürbar: Landesweit blieben zum Ausbildungsstart 2021 rund 10.000 Lehrstellen unbesetzt. Betriebe, die gute Hygienekonzepte entwickelt haben, sollten deshalb unbedingt wieder Praktika anbieten. „Viele Schulen in der Region suchen inzwischen wieder händeringend nach Praktikumsbetrieben für Schülerinnen und Schüler", berichtet Willumeit. Eine passende Plattform bietet die IHK-Lehrstellenbörse auf www.ihk-lehrstellenboerse.de. Hier können neben Ausbildungsstellen auch freie Praktikumsplätze kostenlos eingestellt werden. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Tipps für Eltern

Offene Lehrstellen

Über 700 offene Ausbildungsplätze sind aktuell in der Online-Lehrstellenbörse der IHK Reutlingen zu finden. Das Angebot auf www.ihk-lehrstellenboerse.de ist breit – es reicht von technischen Berufen wie Elektroniker/-in und Industriemechaniker/-in über Mediengestalter/-innen und Köchinnen und Köche bis hin zu kaufmännischen Lehrstellen in Handel, Bank oder Management.

Die IHK begleitet die anstehende Berufswahlentscheidung, indem sie insbesondere Eltern in den kommenden Wochen mit Tipps und Ratschlägen zur Seite steht. Die IHK-Elternhotline 07121 201-782 bietet einen direkten Draht zu Experten der beruflichen Bildung. Eltern können mit oder ohne ihre Kinder klären, wie sich ein passender Ausbildungsplatz finden lässt und wie heute eine Bewerbung abläuft.

„Azubi-Quiz“ mit Miriam (l.). Die neue IHK-Videoserie macht Spaß und Lust auf eine duale Ausbildung.

Bei Youtube und Instagram

Sympatisch für die Lehre

Junge Leute für eine Lehre begeistern? Die IHK Reutlingen startet dafür das „Azubi-Quiz“ und bringt die betriebliche Ausbildung und ihre Vorteile in die Welt von Youtube, Instagram und Co. Ein Format, das Laune macht.

Beim „Azubi-Quiz“ geht es hoch her: Auszubildende aus regionalen Unternehmen kämpfen in jeder Folge um die Azubi-Krone und müssen Fragen rund um Lehre und ihr Berufsfeld beantworten können. Das ist zum Glück alles nicht so bierernst, deswegen passiert unter Moderation von Miriam Qandas viel Lustiges und es wird oft gelacht. Eine sehr sympathische Werbung für die duale Ausbildung. Die erste Folge ist Anfang März zu sehen. Bis kurz vor Ostern geht dann jede Woche jeweils am Donnerstag eine neue Quizrunde online. Unternehmen dürfen die von der IHK produzierten Folgen gerne in ihre Kommunikation mit jungen Leute einbinden – etwa über Links in Posts, die Einbettung in die Webseite oder bei Vorträgen. Die Filme finden sich auf www.ihkrt.de/azubi-quiz oder www.youtube.com/ihkreutlingen. ■

IHK-SERVICE

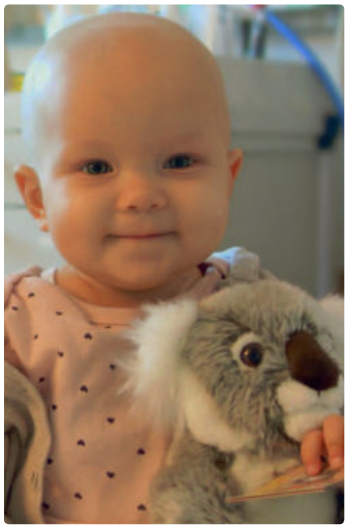
Daniele Martella, 07121 201-278, martella@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Förderverein
für krebskranke Kinder
Tübingen e. V.

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG
IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02

Telefon 07071/9468-11
www.krebskranke-kinder-tuebingen.de



MUT.
HILFE.
HOFFNUNG.

Helfen Sie
krebskranken Kindern
und deren Familien
mit Ihrer Spende!

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Beim virtuellen„IHK vor Ort“-Austausch mit Hechingens Bürgermeister Philipp Hahn ging es am 15. Februar unter anderem um den akuten Fachkräftemangel.
–› www.ihkrt.de/ivo-hechingen

Am 9. März findet „IHK vor Ort“ in Albstadt statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-albstadt

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltung, Niels Carstensen

Anzeige

BETZ
Wir tun die *Reste* weg.

Abfälle, die wir für Sie entsorgen/verwerten:
- Speisereste und Bioabfälle,
- Friteusenfette und Speiseöle,
- Organische Produktionsabfälle,
- Marktabfälle, uvm.,
- Tel.: 07129 92099-10.

www.betz-entsorgung.de

Foto: Marquardt_Photography/iStockphoto.com

Beitragserhebung bei der IHK beginnt

Bei Fragen gerne melden

Ab Anfang März läuft bei der IHK Reutlingen die diesjährige Beitragsveranlagung. Knapp 12.000 Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, erhalten per Post ihren Beitragsbescheid. Kleinunternehmen folgen Anfang Juni.

Der IHK-Beitrag besteht aus Grundbeitrag und Umlage. Der Grundbeitrag reicht bei Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, von 180 bis 3.000 Euro bei sehr großen Firmen. Der Umlagehebesatz auf Ertrag beziehungsweise Gewinn beträgt derzeit 0,16 Prozent. Der Satz wurde seit Mitte der 1990er-Jahre kontinuierlich von 0,48 Prozent auf den derzeitigen Satz gesenkt. Die Firmen in der Region sparen dadurch im Vergleich zu früher sieben Millionen Euro.

Zunächst werden die Beiträge vorläufig veranlagt. Sobald die Finanzverwaltung der IHK die tatsächlichen Erträge oder Gewinne mitgeteilt hat, werden die vorläufig veranlagten Jahre abgerechnet. Die Zahlungsfrist für den IHK-Beitrag beträgt zwei Wochen. Wichtig: Die IHK mahnt nur einmal.

Die IHK weist darauf hin, dass Stundungen oder Ratenzahlung auf Antrag möglich sind. Das Mitgliedsunternehmen muss jedoch eine wirtschaftlich schwierige Lage versichern.

Was passiert mit den Beiträgen?

Mit den Beiträgen finanziert die IHK übrigens nur Aktivitäten, die sie keinem Kunden individuell in Rechnung stellen kann oder für die die IHK-Vollversammlung als höchstes Entscheidungsgremium eine solidarische Finanzierung beschlossen hat. Im Wesentlichen werden über die Beiträge daher Aktivitäten der politischen Interessenvertretung finanziert.

Doppelzahlung vermeiden

Sie sind Unternehmerin oder Unternehmer und haben eine GmbH & Co. KG? Die IHK will solche Betriebe vor einer Doppelzahlung des IHK-Grundbeitrags schützen. Dazu hat die IHK eine Sonderregelung in ihrer Beitragsordnung. Diese besagt, dass sich für eine IHK-zugehörige Kapitalgesellschaft der Grundbeitrag um 50 Prozent verringern kann, wenn sich deren gewerbliche Tätigkeit auf die Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nur einer Personengesellschaft beschränkt. Dazu muss diese Gesellschaft ebenfalls Mitglied bei der IHK Reutlingen sein. Der Vertreter der Gesellschaft muss lediglich das dem Beitragsbescheid beigefügte Änderungsformular ausgefüllt zurückschicken. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Was die IHK macht: Leistungsbericht 2021

www.ihkrt.de/leistungsbericht

Beitrag & Mitgliedschaft: Was Sie wissen müssen

www.ihkrt.de/beitrag

„12:15“ mit Bundesbank-Spitze

Wie fällt der Fußabdruck aus?

Ist Klimaschutz ein Thema für die Bundesbank? Aber ja, wie Dr. Patricia Staab, Präsidentin der Bundesbank-Hauptverwaltung in Baden-Württemberg, beim virtuellen IHK-Treffen „12:15“ berichtete.

So geht die Bundesbank auf Geschäftsbanken zu und gibt Ratschläge, wie klimabezogene Risiken berücksichtigt werden können. Absehbar soll es für die Geschäftsbanken sogar einen Klimastresstest geben.

Auch im eigenen Geschäft will die Bundesbank ihren CO_2-Fußabdruck verkleinern – beim Gebäudemanagement bis hin zur eigenen Finanzanlage. Erste Ergebnisse dazu sollen bis Mitte 2022 veröffentlicht werden. ■

IHK-SERVICE

Diana Alam, 07121 201-270
alam@reutlingen.ihk.de

Dr. Thorsten Luecke hinzugewählt

Neu in der Vollversammlung

Dr. Thorsten Luecke, Prokurist der Robert Bosch GmbH, ist neues Mitglied der IHK-Vollversammlung.

Das höchste Entscheidungsgremium der IHK Reutlingen wählte den 47-Jährigen bei der vergangenen Sitzung für die Wahlgruppe Industrie Reutlingen einstimmig hinzu. Thorsten Luecke ist Mitglied des Bereichsvorstands Automotive Electronics bei der Robert Bosch GmbH in Reutlingen und folgt auf Andreas Fischer, der sein Mandat niedergelegt hatte.

Der Vollversammlung gehören bis zu 53 direkt gewählte Unternehmensvertreterinnen und -vertreter aus allen Branchen der Region an. Sie entscheidet über alle politisch bedeutsamen Fragen und das IHK-Budget. Sie tagt in der Regel dreimal pro Jahr. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260,
epp@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Außenwirtschaftsausschuss
14. März 2022, 15 Uhr

IHK-Gremium Zollernalbkreis
16. März 2022, 17 Uhr

IHK-Handelsausschuss
17. März 2022, 9 Uhr

IHK-Dienstleistungsausschuss
18. März 2022, 9 Uhr

IHK-Vollversammlung
27. April 2022, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
22. Juli 2022, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
18. November 2022, 15 Uhr

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Präsenz- oder Online-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Vollversammlung im IHK-Web

www.ihkrt.de/vollversammlung

Unsere Netze mit
100 % Grünstrom*
Die ersten
6 Monate für
0 €**
Ihr Business-
Festnetz, das die
Umwelt schützt
Zusammen GigaGreen – mit Red Business Internet & Phone:
Wechseln Sie jetzt in das nachhaltige Kabel-Festnetz von Vodafone Business und profitieren Sie von Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s aus 100 % Grünstrom* – gut für Ihr Unternehmen und unser Klima. Das ist: Business-Erfolg neu gedacht.
vodafone.de/greencable
Together we can
vodafone
business
*100 % Grünstrom: Für Drittstandorte ohne Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt ein Ausgleich über Grünstromzertifikate. **Aktion bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten): Sie erhalten rechnerisch die ersten 6 Monate den Basispreis für 0,00 €. Für Kabel-Produkte der Anbieter Vodafone NRW GmbH, Vodafone Hessen GmbH & Co. KG und Vodafone BW GmbH gilt: In den ersten 6 Monaten wird der Basispreis des Tarifes auf der Rechnung mit 0,00 € berechnet, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden weiterhin berechnet. Für Kabel-Produkte des Anbieters Vodafone Deutschland GmbH gilt: Es wird ein Startguthaben auf der ersten Rechnung gutgeschrieben, mit welchem der Basispreis des Tarifes in den ersten 6 Monaten verrechnet wird, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Für den Tarif Red Business Internet & Phone 1000 Cable beträgt das Startguthaben 300,00 € netto (Basispreis 49,90 € netto mtl.). Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden ebenfalls mit dem Startguthaben verrechnet. Dies kann dazu führen, dass innerhalb der ersten 6 Monate der Basispreis des Tarifes nicht mehr rechnerisch 0,00 € beträgt. Für alle Anbieter gemeinsam gilt: Im Aktionszeitraum entfällt für die vorgenannten Tarife das einmalige Bereitstellungsentgelt von 69,90 €. Mindestlaufzeit 24 Monate, danach jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet-&-Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Gültig für Internet-&-Phone-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden der Vodafone Baden-Württemberg GmbH, Vodafone Hessen GmbH, Vodafone Nordrhein-Westfalen GmbH, Vodafone Deutschland GmbH bzw. der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH waren. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen und BW sind: in NRW die Vodafone NRW GmbH, in Hessen die Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in BW die Vodafone BW GmbH, alle Aachener Straße 746–750, 50933 Köln. Ansonsten ist Anbieter die Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6–8, 85774 Unterföhring.
Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business

WACKER

LUST AUF ’NE SUPER AUSBILDUNG?

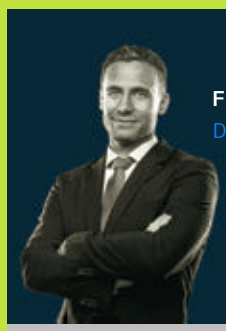
Dann besuch unsere Website und lerne unsere spannenden Ausbildungsmöglichkeiten kennen! Oder bewirb dich gleich auf www.wacker.com/ausbildung.

Ausbildung (w/m/d)
- Bergbautechnologe
- Industriemechaniker
- Mechatroniker

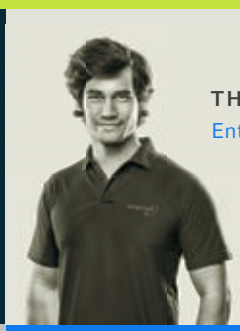
Wann und wie bewerben?
- Ab sofort für den Ausbildungsstart in 2022 unter www.wacker.com/ausbildung

Ausbildungsstandort
Salzbergwerk Stetten, Haigerloch-Stetten

Wacker Chemie AG
www.wacker.com/ausbildung



FLORIAN BOSLER
Director Sales



THOMAS KIUPEL
Entwicklungsingenieur

elringklinger

BORA SAKAR
Mitarbeiter Fertigung

JOIN US!

MARIE-THERESE MAAS
Referentin Unternehmens-kommunikation

Werden Sie Teil der ElringKlinger-Erfolgsgeschichte.

Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie mehr über unsere offenen Stellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

WWW.ELRINGKLINGER.DE/YOU
ElringKlinger AG | Max-Eyth-Str. 2
72581 Dettingen/Erms

Holen Sie die Richtigen an Bord.

Ihr Unternehmenserfolg steht und fällt mit Ihren Mitarbeitenden und deren Haltung. Wir suchen für Sie die fachlich wie menschlich passenden. Und lassen nicht locker, bis beides stimmt. Versprochen.

LAUTER
PERSONALEXPERTEN

Für Ihren Unternehmenserfolg.

lauter-personalexperten.de

Personalsuche
Personalmanagement
Personalentwicklung
Coaching

Starte jetzt deine Karriere!

Wir suchen Auszubildende in Reutlingen:

- Konstruktionsmechaniker/in (Fachrichtung Feinblechbautechnik)
- DHBW-Student/in Maschinenbau (Bachelor of Engineering) mit Schwerpunkt Produktionstechnik

Mehr Infos unter www.mez.de oder direkt bei Frau Georgia Brielmann, Tel.: 07072 917-156.

mez
Funktion erfüllt. Form vollendet.

§ **KVMG GmbH**
Steuerberatungsgesellschaft

+49 7123 27037 - 10
info@kvmg-steuer.de
www.kvmg-steuer.de
Olgastraße 2,
72555 Metzingen

Ich bin ein DATEV SmartExpert

Digitale Kanzlei 2022 DATEV

Erfolg durch Beratung steuern!

Wir bringen Ihre Prozesse sowie Ihre Buchhaltung in das digitale Zeitalter.

Verena Kommer & **Marc Golinski**
Steuerberaterin/Geschäftsführerin — Steuerberater/Geschäftsführer

v. l. n. r. Sabine Ott (StB), Thomas Fink (StB, WP), Silke Jaksch (StB), Sebastian Euchner (StB)

Ihre Steuerberater für Unternehmen und Privatpersonen in der Region.

RTS

Wir beraten Unternehmer, Selbstständige und Privatpersonen in der Region. Ob Unternehmensnachfolge, Steuererklärungen, Jahresabschluss oder Lohnbuchhaltung – auf Bodenständigkeit und Beratung auf Augenhöhe legen wir großen Wert.

RTS Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG
Stettertstraße 6/1 · 72555 Metzingen
metzingen@rtskg.de · Tel. +49 7123 9227-0
www.rtskg.de

SteuerBerater · WirtschaftsPrüfer · UnternehmerBerater

Balingen 07433 954-0 • Albstadt 07431 9092-0 • Hechingen 07471 97544-0 • 07471 98483-0

www.shp-beratergruppe.de

Scharf·Hafner&Partner mbB · SHP Birkle · Scharf&Baur · SHP Recht– Rager Unger Hauffe&Partner mbB

Wir sind eine überregional tätige mittelständisch geprägte Beratergruppe. Wir beraten und betreuen kleine und mittelständische Unternehmen sämtlicher Rechtsformen und Branchen im Rahmen einer umfassenden ganzheitlichen Betrachtung in steuerlicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Um den Ansprüchen unserer Mandanten gerecht zu werden, suchen wir für unseren Standort in Kusterdingen-Mähringen zum **frühest möglichen Zeitpunkt** je einen qualifizierten und engagierten

Steuerberater
Steuerfachwirt
Steuerfachangestellten
(m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit zur eigenverantwortlichen Unterstützung in der Beratung unserer Mandanten in allen laufenden Angelegenheiten (Erledigung der laufenden Finanzbuchführung, Lohnbuchhaltung, Fertigung von Jahresabschlüssen und die Erstellung der betrieblichen und privaten Steuererklärung). DATEV-Erfahrung ist von Vorteil.

Wir bieten:
- eine sorgfältige Einarbeitung mit Ausblick auf eine verantwortungsvolle Position in unserem Unternehmen
- umfassende und kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- ein vielfältiges Arbeitsspektrum in moderner Infrastruktur

Des Weiteren bieten wir interessierten jungen Menschen einen

Ausbildungsplatz zum Steuerfachangestellten
(m/w/d)

Für einen ersten Überblick und weitere Informationen laden wir Sie auf unsere Homepage unter www.r-g-r.de ein. Gerne lernen wir Sie kennen!
Für eine Kontaktaufnahme und für Ihre Bewerbung wenden Sie sich bitte an Herrn WP/StB Udo Gaschler, E-Mail: gaschler@r-g-r.de

rgr Steuerberatung · Wirtschaftsprüfung

rgr Reber Gaschler GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Josef-Beyerle-Str. 9 · 71263 Weil der Stadt · Fon: 07033-70070
Kirchstraße 36 · 72127 Kusterdingen · Fon: 07071-93880
Mail: info@r-g-r.de

Zum siebten Mal in Folge zählt unser Kollege Dr. Hans Hammann zu Deutschlands Top-Anwälten. Wir gratulieren zur Auszeichnung

TOP-Rechtsanwalt 2021 Erbrecht

www.voelker-gruppe.com/erbrecht

Dr. Hans Hammann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Wirtschaftsmediator (DIRO)

Dr. Hans Hammann wurde auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung im Auftrag von FOCUS in diesem Jahr erneut zu Deutschlands Top-Privatanwälten gezählt und gehört damit zur Spitze seines Fachbereichs.

Exklusiv für FOCUS haben die unabhängigen Research-Analysten von Fact-Field die Top-Anwälte im Fachbereich Erbrecht ermittelt. Die vollständige Anwaltsliste mit insgesamt 92 Rechtsanwälten im Bereich Erbrecht ist im Magazin FOCUS-Spezial Ausgabe September 2021 enthalten.

VOELKER & Partner mbB
Am Echazufer 24, 72764 Reutlingen
www.voelker-gruppe.com

Reutlingen · Stuttgart · Balingen

VOELKER
Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Wir schützen Ihr geistiges Eigentum

Wir vertreten Sie als erfahrener Partner auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes.

Unsere Kompetenzen:
Patente/Gebrauchsmuster, Marken, Design, Lizenzen/ Franchiseverträge, Strategieberatung/Wettbewerbsanalyse und Recherche/Schutzrechtüberwachung.

Ihr Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Niko Christ
+49 (0) 7121 9 94 39 60
reutlingen@patent-server.de

Obere Wässere 3–7
72764 Reutlingen
patent-server.de

Geitz Truckenmüller Lucht Christ
Patentanwälte seit 1969

Foto: Maksim Safaniuk/shutterstock.com

Neuer IHK-Lehrgang Industriemeister Textil (m/w/d)

Jetzt schon anmelden

Ab September bietet die IHK erstmals einen Lehrgang zum Industriemeister Textil (m/w/d) an. Er richtet sich an Fachkräfte in der Textilwirtschaft, die bereits Berufserfahrung gesammelt haben und nun den nächsten Schritt auf der Karriereleiter erklimmen möchten.

Mit der rasanten Entwicklung in der Industrie wächst auch der Bedarf an mittleren Führungskräften, die hohes fachliches Können mit einer guten Eignung zur Mitarbeiterführung und Disposition verbinden. Industriemeister übernehmen daher mehr und mehr die Rolle von operativen Managerinnen und Managern in der Produktion. Sie koordinieren ihr Team und erarbeiten eigene personelle, technische und betriebswirtschaftliche Lösungsansätze in ihren Bereichen. Die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Industriemeister ebenso wie die Fragen der betrieblichen Organisation. Der berufsbegleitende IHK-Aufstiegslehrgang macht die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in knapp zweieinhalb Jahren fit für ihre neue Aufgabe. Nach erfolgreichem Abschluss sind sie berechtigt, die Bezeichnung „Geprüfter Industriemeister Fachrichtung Textilwirtschaft (m/w/d)“ zu führen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN Start am 16.09.2022, 14 – 19 Uhr (Ende des Lehrgangs: 08.02.2025)
ORT Texoversum, Reutlingen
KOSTEN 6.320 Euro zuzüglich Lernmittel (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Nilüfer Cetinkaya, 07121 201-255, cetinkaya@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/ ALR-22-0029-1

Gut zu wissen

Lehrgang im Überblick

Zielgruppe: Der Lehrgang richtet sich vor allem an Fachkräfte mit mindestens einjähriger Berufspraxis in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der der Textilwirtschaft zugeordnet werden kann. Er steht jedoch auch Personen mit einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf offen.

Inhalte: Berufs- und arbeitspädagogische, fachrichtungsübergreifende sowie handlungsspezifische Qualifikationen

Förderung: Über das Aufstiegs-BAföG können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zu 75 Prozent der Kosten (ohne Lernmaterial) vom Staat ersetzt bekommen.

Grafik: Angelina Bambina - stock.adobe.com

Angebot am Weltfrauentag

Starke Gründerinnen im Porträt

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, stellt die IHK erfolgreiche Unternehmerinnen vor und informiert gründungsinteressierte Frauen zum Thema Selbstständigkeit.

Instagram-Expertin Uta Krauss, Inhaberin von Marketing mit Melone, gibt den Teilnehmerinnen einen Überblick über das Tool „Instagram for Business". Im Mittelpunkt stehen Tipps und sofort anwendbares Wissen für die Gestaltung des eigenen Unternehmensprofils. Außerdem berichten Janina Rüger-Aamot und Vera Lyko, Geschäftsführerinnen des Start-ups Econoyou in Walddorfhäslach, von ihren Erfahrungen bei der Unternehmensgründung und von ihrer Initiative „Mutig und klug". Kernstück ist ein Podcast, in dem die beiden Gründerinnen hinter die Kulissen von Großkonzernen und Start-ups blicken. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 08.03.2022, 9.30 – 11.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, härle@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/gruenderinnen2022

Akademie IT-Recht

Cyberangriffen vorbeugen

Wie können Betriebe ein einfaches und klares Informationssicherheits-Management-System (ISMS) aufbauen? Antworten gibt ein IHK-Online-Seminar am 9. März.

Die Aufgabe eines Informationssicherheits-Management-Systems ist es, die Informationssicherheit im Unternehmen anhand festgelegter Verfahren und Regeln dauerhaft zu steuern, aufrechtzuerhalten und fortlaufend zu verbessern. Damit soll unter anderem Cyberangriffen und -spionage vorgebeugt werden. Harald Keil, Geschäftsführer der Keil GmbH in Reutlingen, stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Grundlagen der Standards TISAX und ISO 27001 vor, die dazu dienen, die Anforderungen an ein ISMS zu definieren und dieses einzuführen.

Beispiele aus der Praxis

Außerdem erläutert der Experte anhand von Beispielen aus der Praxis, wie Unternehmen bei der Einführung und Weiterentwicklung von Informationssicherheits-Management-Systemen am besten vorgehen und dabei kritische Fehler vermeiden. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 09.03.2022, 16 – 18 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Tobias Wandel, 07121 201-131, wandel@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/tisax

WEITER**BILDUNG**

Foto: goodluz - stock.adobe.com

TELEFONSPRECHTAG:

Chefinnen gesucht!

Frauen, die sich für eine Betriebsübernahme oder -übergabe im Zuge einer Unternehmensnachfolge interessieren, erhalten beim Telefonsprechtag von IHK-Nachfolgemoderatorin Regina Stracke erste Antworten auf ihre Fragen. Die Gespräche erfolgen vertraulich. Der Telefonsprechtag ist ein IHK-Angebot anlässlich des Weltfrauentags.

TERMIN 08.03.2022, 9 – 12 Uhr
ORT Individuelle Gespräche am Telefon
KOSTEN Die Teilnahme am Telefonsprechtag ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/telefonsprechtag220308**

SEMINAR:

Exportabwicklung für Neueinsteiger

Gerade für Einsteiger ist die Vielzahl an unterschiedlichen Dokumenten im internationalen Geschäft oft verwirrend. Das Tagesseminar stellt die wichtigsten Dokumente der Exportabwicklung vor und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen anhand von konkreten Praxisfällen, wie sie diese Dokumente ordnungsgemäß ausfüllen.

TERMIN 10.03.2022, 9 – 17 Uhr
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN 265 Euro (IHK-Mitglieder), 365 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Denger, 07121 201-285, denger@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/SSR-22-2062-1**

ONLINE-SEMINAR:

Gründung kompakt

Das Online-Seminar vermittelt angehenden Gründerinnen und Gründern praktische Grundlagen für den Start in die Selbstständigkeit – von Versicherungs- und Steuerfragen über Finanzierung und Förderung bis hin zu Marketing und Controlling. Zudem haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, individuelle Fragen zu klären.

TERMIN 10.03.2022, 9 – 14.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 125 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/kompakt10032022**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – A1, Reutlingen, Start am 07.03.2022

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Reutlingen, Start am 10.03.2022

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – A3, Albstadt, Start am 15.03.2022

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – A2, Albstadt, Start am 22.03.2022

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Personalfachkaufmann (m/w/d), Reutlingen, Start am 15.03.2022

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 21.03.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Albstadt)

Betriebswirt (m/w/d) kompakt, Reutlingen, Start am 01.04.2022

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz (m/w/d) – A23, Reutlingen und Esslingen, Start am 02.05.2022

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› AUSSENWIRTSCHAFT

Import & Zoll für Einsteiger - Das 1x1 der Importabwicklung, Reutlingen, 29.03.2022

Neuerungen bei Atlas, Reutlingen, 05.04.2022

Zoll & Exportkontrolle kompakt, Reutlingen, 07.04.2022

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Aufbau, Reutlingen, 11.04.2022

› EINKAUF

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Albstadt, Start am 14.06.2022

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Vom Kollegen zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 08.03.2022

Konfliktmanagement: Konflikte als Chance, Reutlingen, 10.03.2022

Teamleiter (m/w/d), Reutlingen, Start am 14.03.2022

Führungskräfte-Kick-off, Reutlingen, 17.03.2022

Führungskräfte-Fresh-up, Reutlingen, 04.04.2022

› GESUNDHEITSWESEN

Online-Lehrgang: Praxismanager (m/w/d), Start am 04.04.2022

› IMMOBILIEN

Immobilienmakler (m/w/d), Reutlingen, Start am 14.03.2022

› KUNDENMANAGEMENT

Kundenmanager (m/w/d), Balingen, Start am 09.03.2022

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Auftritt und Wirkung, Reutlingen, Start am 21.03.2022

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

BWL-Basiswissen für Teamleiter und Young Professionals, Reutlingen, Start am 10.03.2022

Fachkraft für Buchführung, Albstadt, Start am 14.03.2022

› VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Messe-Training für Standpersonal, Reutlingen, 24.03.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im März

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Alle Terminhinweise in dieser WNA-Ausgabe geben den Planungsstand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 16.02.2022 wieder. Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus empfehlen wir Ihnen, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn nochmals beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, in welcher Form Seminare, Lehrgänge, Netzwerk-Treffen und weitere Veranstaltungen stattfinden und welchen Nachweis Sie für die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen gegebenenfalls benötigen. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Pneumatikkurs für Azubis, Albstadt, Start am 07.03.2022

Ingenieure im technischen Vertrieb, Reutlingen, Start am 09.03.2022

CE-Kennzeichnung nach Niederspannungsrichtlinie, Reutlingen, 16.03.2022

Baustellenmanager (m/w/d) – Basic, Feuchtwangen, Start am 05.04.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Online-Seminar: Innovationsmanagement, Start am 08.03.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Luftfracht – Grundlehrgang PK1 Versender (LBA) ohne Klasse 7, Reutlingen, Start am 14.03.2022

Luftfracht – Grundlehrgang PK1 Versender (LBA) mit Klasse 7, Reutlingen, Start am 14.03.2022

Luftfracht – Grundlehrgang PK3 Spediteure (LBA) ohne Klasse 7, Reutlingen, Start am 14.03.2022

Luftfracht – Grundlehrgang PK3 Spediteure (LBA) mit Klasse 7, Reutlingen, Start am 14.03.2022

Luftfracht – Grundlehrgang PK6 Vollkurs (LBA), Reutlingen, Start am 14.03.2022

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Reutlingen, 16.03.2022 (Weiterer Termin: Weingarten, 07.04.2022)

Ladungssicherung für Verlader, Albstadt, 17.03.2022

Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520 – Grundkurs, Reutlingen, Start am 22.03.2022

Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520 – Fortbildung, Reutlingen, 23.03.2022

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung: Betriebsbeauftragter für Abfall (m/w/d), Reutlingen, Start am 14.03.2022

Fortbildung: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Reutlingen, Start am 14.03.2022

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Impulse und Unterstützung für Ausbildungsbeauftragte, Reutlingen, 03.03.2022

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Moderner Businessknigge, Albstadt, 07.03.2022

Soziale Kompetenzen – Modul 3: Perspektivübernahme/Empathie, Reutlingen, 08.03.2022

Lohn- und Gehaltsabrechnung, Reutlingen, 16.03.2022

Business English – Sicher kommunizieren, Albstadt, 06.04.2022

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 10.03.2022 (Weiterer Termin: 06.04.2022)

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-127, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Workshop – Lego Serious Play, Reutlingen, 10.03.2022

Workshop – Best of: agile und moderne Arbeitsmethoden, Reutlingen, 07.04.2022

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

UNTERRICHTUNG:

Spielautomaten-aufsteller

Aufsteller von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten müssen den Besuch einer Spielgeräteunterrichtung nachweisen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Unterrichtung werden dabei unter anderem über die Gewerbeordnung, die Spielverordnung, das Jugendschutzrecht sowie das baden-württembergische Spielhallenrecht informiert.

TERMIN 10.03.2022, 10.15 – 15.30 Uhr
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN 150 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/aufsteller100322**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Teilzeit-berufsausbildung

Die Teilzeitberufsausbildung ist für Unternehmen eine Chance, um freie Ausbildungsstellen zu besetzen. Die Agentur für Arbeit, die IHK Reutlingen und die Handwerkskammer Reutlingen zeigen, in welchen Fällen sich dieses Angebot für Betriebe lohnt. Am 29.03.2022, 10.30 – 12 Uhr, wird die Veranstaltung ein weiteres Mal angeboten.

TERMIN 15.03.2022, 10.30 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Jennifer Jakob, 07121 201-273, jakob@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/berufsausbildungteilzeit-1**

WORKSHOP:

Design Thinking

Um Probleme kreativ zu lösen und innovative Ideen zu entwickeln, können Unternehmen auf Design Thinking zurückgreifen. Die praktische Anwendung dieser agilen Arbeitsmethode steht im Mittelpunkt des vierstündigen Workshops. Er ist Teil der Veranstaltungsreihe „Moderne und agile Arbeitsmethoden“ des Digital Hub Neckar-Alb & Sigmaringen.

TERMIN 31.03.2022, 15 – 19 Uhr
ORT IHK-Haus der Wirtschaft, Reutlingen
KOSTEN 150 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/workshop_dt**

Foto: Lisa:S/shutterstock.com

Jahres-programme 2022

IHK-Netzwerke im Jahr 2022

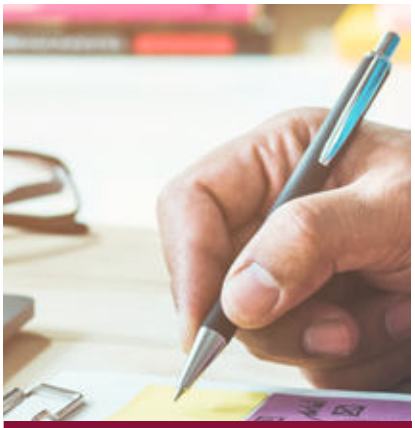
Blick über den Tellerrand

Die IHK-Netzwerke bieten auch 2022 praxisnahe Themen, neue Impulse für den Berufsalltag und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Diese Netzwerke starten in diesem Monat ins neue Jahr.

NETZWERK BAU- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

8. März: Juristische Möglichkeiten & Fallstricke bei Bauverzögerungen wegen Lieferengpässen
19. Mai: Zukunftsfähiges Bauen: Kreislaufwirtschaft in der Bau- und Immobilienbranche
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
6. Oktober: Aktuelles aus dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg – Fokusthemen: Fördermittel, Gebäudeenergie, Landesentwicklungsplan und Immobilientrends
29. November: Quartiersentwicklung der Zukunft: attraktives Leben, Wohnen und Arbeiten

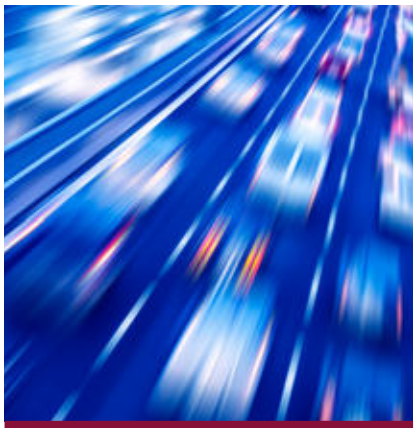
Info & Anmeldung
Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-immobilien



NETZWERK BÜROMANAGEMENT

17. März: Erfolgreiches Selbst- und Stressmanagement
5. Mai: Alles klar! Wirkungsvolle Kommunikationstools für die gelungene Team-Zusammenarbeit
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
15. September: Zeitmanagement – Weniger Stress durch gezielte Planung
16. November: Innovation, Ideen, Inspiration – Die Magie der Kreativität

Info & Anmeldung
Saskia Lender, 07121 201-281,
lender@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-bueromanagement



NETZWERK IT, TK & MULTIMEDIA

22. März: Ausprobieren. Fehler machen. Lernen. Mit der experimentellen Organisationsentwicklung in die Zukunft der Arbeit (gemeinsam mit dem IHK-Netzwerk IT-Leitung)
5. Mai: Besuch im Cyber Valley
29. Juni: IT-Konferenz 2022 – Mehr Cybersecurity für KMU
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
6. Oktober: Die digitale Transformation in Business-to-Business Märkten (B2B)
29. November: Kreativität ist kein Zufall: Methoden des Ideen- und Kreativitätsmanagements für Unternehmen

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.it-neckar-alb.de

Neugierig geworden?
Dann machen Sie sich Ihr eigenes Bild und lernen Sie die Berufs- und Branchennetzwerke der IHK kennen. Die Übersicht und alle aktuellen Termine finden Sie auf www.ihkrt.de/netzwerke. Das IHK-Netzwerkbüro berät Sie gerne unter 07121 201-205 oder netzwerke@reutlingen.ihk.de.

NETZWERK IT-LEITUNG

22. März: Ausprobieren. Fehler machen. Lernen. Mit der experimentellen Organisationsentwicklung in die Zukunft der Arbeit (gemeinsam mit dem Netzwerk IT, TK & Multimedia)
26. April: Die IT als Wettbewerbsvorteil: Möglichkeiten und Chancen in der Zusammenarbeit von IT und Geschäftsführung
11. Mai: Digitalisierung: Mit automatisierten IT- und Logistikprozessen zu mehr Effizienz und Nachhaltigkeit
29. Juni: IT-Konferenz 2022 – Mehr Cybersecurity für KMU
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
29. September: Robotic Process Automation im Mittelstand
25. Oktober: KI in der Realität

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224, capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-it-leitung

NETZWERK PROJEKTMANAGEMENT

30. März: Projektmanagement im Produktentstehungsprozess an einem Praxisbeispiel
4. Mai: Die Ängste der Betroffenen: Change Management – wie man Veränderungsprojekte begleitet
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
27. September: Projekte über Landesgrenzen hinweg: interkulturelle Kommunikation
16. November: Verantwortlichkeiten in Scrum – Wer managed hier eigentlich das Projekt?

Info & Anmeldung
Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-projektmanagement

NETZWERK STRATEGIE & FÜHRUNG

24. März: Erfolgsfaktoren zur Führung der Generationen Y & Z
24. Mai: Projektmanagement für Führungskräfte – Mit einem Priorisierungsmodell in Projekten strategisch entscheiden
7. Juli: IHK-Netzwerker-Event 2022
4. Oktober: Employer Branding 4.0: Mit Frechmut und Freiraum punkten
12. Oktober: Nachhaltigkeitsstrategien und deren Umsetzung in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen
1. Dezember: Teambuilding und Betriebsklima

Info & Anmeldung
Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-strategie

Fotos: roxcon, sp4764, gedzun - Fotolia.com, HAKINMHAN, kynny, mrPliskin/iStockphoto.com

Fotos: cybrain, MarySan/shutterstock.com

Novelle des Verpackungsgesetzes

Neue Pflichten für Betriebe

Im vergangenen Sommer ist die Novelle des Verpackungsgesetzes mit ersten Neuerungen in Kraft getreten. In diesem Jahr folgen weitere Änderungen, die für betroffene Betriebe neue Pflichten mit sich bringen. Eine Übersicht.

Das Verpackungsgesetz definiert den Begriff des „privaten Endverbrauchers" sehr weit: Neben privaten Haushalten fallen unter anderem auch Gaststätten, Hotels, Krankenhäuser sowie Niederlassungen von Freiberuflern darunter – also alle Orte, an denen typische Verpackungsabfälle anfallen, die vergleichbar auch in Privathaushalten anfallen. Die sonstigen Endverbraucher wie Produktionsbetriebe oder Handelsunternehmen werden demgegenüber umgangssprachlich als „echte" gewerbliche Endverbraucher oder „rein gewerblicher Bereich" bezeichnet. Die Hersteller und alle nachfolgenden Vertreiber in diesem rein gewerblichen Bereich – also die Verkäufer von Waren für echte gewerbliche Endverbraucher – müssen seit Jahresbeginn zusätzliche Anforderungen erfüllen.

Interne Dokumentation ist jetzt vorgeschrieben

Verpflichtung zur Nachweisführung

Bisher konnten sie ihre Verpackungsrücknahmepflichten in Abstimmung mit ihren Kunden auf diese delegieren oder sonstige Vereinbarungen treffen. Dies ist nun zwar nicht explizit verboten, aber alle Lieferanten in dieser „rein gewerblichen" Lieferkette sind neu verpflichtet, über die Erfüllung ihrer Rücknahme- und Verwertungsanforderungen anhand einer internen Dokumentation „Nachweis zu führen". (Nicht gemeint sind hier Nachweise im Sinne der Abfall-Nachweisverordnung für gefährliche Abfälle). Ferner sollen sie zur Bewertung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation geeignete Mechanismen zur Selbstkontrolle einrichten und die finanziellen und organisatorischen Mittel zur Einhaltung der Pflichten bereitstellen. Dies könnte in der Praxis dazu führen, dass Unternehmen häufiger ihre Lieferanten zur Rücknahme gebrauchter Verpackungen auffordern, was jedoch insgesamt für alle Beteiligten zu höheren Kosten und noch mehr Dokumentationsaufwand führen würde.

Neue Informationspflicht

Neu ist außerdem eine ausdrückliche Informationspflicht der „Letztvertreiber" (also der Betriebe auf der letzten Handelsstufe). Sie ist bereits am

03.07.2021 in Kraft getreten: Letztvertreiber von Verpackungen müssen die Endverbraucher durch geeignete Maßnahmen in angemessenem Umfang über die Rückgabemöglichkeit und deren Sinn und Zweck informieren.

Ausweitung der Pfandpflichten

Die genannten neuen Nachweispflichten gelten seit Jahresbeginn auch für alle Hersteller und Vertreiber von pfandpflichtigen Einweggetränke-Verpackungen. Zudem wurden die bestehenden Pfandpflichten für bestimmte Getränke in definierten Einweggetränke-Verpackungsarten erweitert. Die Pflicht zur Pfanderhebung auf allen Handelsstufen gilt jetzt unabhängig vom Inhalt für alle Getränkedosen und Einwegkunststoff-Getränkeflaschen. (Lediglich bei Milch und Milcherzeugnissen gilt die Regelung erst ab 01.01.2024.) Betriebe, die nicht Erstinverkehrbringer sind, können „Altbestände“ noch bis Ende Juni 2022 ohne Pfanderhebung abverkaufen.

Nutzer von Serviceverpackungen

Als Serviceverpackungen gelten wie bisher diejenigen Verpackungen, die erst auf der letzten Handelsstufe (vom „Letztvertreiber“) mit Ware zur Übergabe an die Kunden befüllt werden (etwa Papiertüten in Bäckereien oder auf dem Wochenmarkt). Diese Letztvertreiber müssen sich nun neu bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister auf www.verpackungsregister.de registrieren. Gebühren entstehen dabei nicht. Neben den üblichen Kontaktdaten muss auch eine Steuernummer eingetragen werden. Außerdem müssen die Nutzer von Serviceverpackungen bestätigen, dass ihre Lieferanten sich mit diesen Serviceverpackungen an einem anerkannten dualen Entsorgungssystem beteiligen. Stichtag für die Registrierung ist der 01.07.2022.

Auch „Letztvertreiber“ müssen sich registrieren

Erweiterte Registrierungspflicht

Die Registrierungspflicht besteht zum 01.07.2022 auch für alle Unternehmen, die

- Mehrwegverpackungen mit Ware befüllen und so in Verkehr bringen,
- pfandpflichtige Einweggetränkeverpackungen befüllen und in Verkehr bringen,
- schadstoffhaltige Füllgüter im Sinne des Gesetzes in verpackter Form in Verkehr bringen,
- Waren für gewerbliche Endverbraucher verpacken und so erstmals in Verkehr bringen.

Nicht von der neuen Registrierungspflicht betroffen sind Unternehmen, die verpackte Ware im Inland einkaufen und unverändert weitergeben (ohne Hinzufügen einer zusätzlichen Verpackung, etwa einer Versandverpackung). Dies kann beispielsweise auf Getränkehändler zutreffen.

Weitere Angaben bei Registrierung

Ebenfalls ab 01.07.2022 müssen bei der Registrierung einige zusätzliche Pflichtfelder ausgefüllt werden, zum Beispiel Steuernummer oder Angaben dazu, ob neben privaten auch gewerbliche Endverbraucher beliefert werden. Dies wird voraussichtlich auch die aktuell (oder bis dahin neu) registrierten Unternehmen betreffen.

„To-go“-Mehrwegalternativen

Ab 01.01.2023 gilt eine wesentliche Neuerung im gastronomischen Bereich, die einer rechtzeitigen Vorbereitung bedarf. Wer Getränke „to go“ oder Essen zum Abholen anbietet und dazu Einweg-Lebensmittelverpackungen oder -Getränkebecher nutzt, muss dann zwingend eine Mehrwegalternative anbieten. Diese darf nicht teurer als das gleiche Produkt in der Einwegkunststoffverpackung sein. Mehr Infos: www.ihkrt.de/verpackungsgesetz

Gastronomen benötigen Mehrwegalternativen

Weitere Änderungen

Elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister werden ab 01.07.2022 erstmals in den Adressatenkreis des Verpackungsgesetzes aufgenommen. Sie werden verpflichtet, darauf zu achten, dass ihre Kunden die Vorgaben des Gesetzes einhalten. Konkret genannt werden die Registrierungspflichten sowie im Fall von Waren für private Endverbraucher die Systembeteiligungspflichten. Außerdem enthält die Novelle des Verpackungsgesetzes Vorgaben an die Hersteller von Einwegkunststoff-Getränkeflaschen, da diese Flaschen ab 2025 und verstärkt ab 2030 zum Teil aus Kunststoff-Recyclat hergestellt werden müssen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Uwe Schlosser, 07121 201-225, schlosser@reutlingen.ihk.de

Mehr Infos im IHK-Web

www.ihkrt.de/verpackungsgesetz

Bildungspartnerschaften

So werden sie zum Erfolg

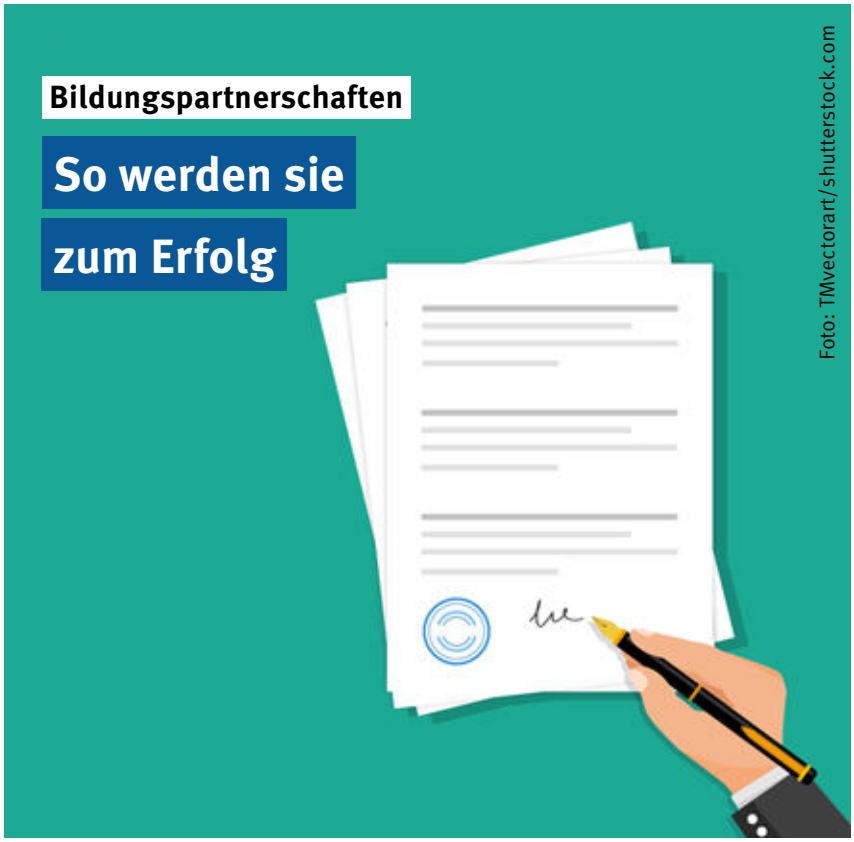


Foto: TMvectorart/shutterstock.com

Bildungspartnerschaften zwischen Betrieben und Schulen zählen längst zu den Klassikern des Ausbildungsmarketings. Welche Faktoren tragen dazu bei, dass die Kooperationen langfristig Bestand haben?

Das Prinzip einer Bildungspartnerschaft ist einfach, aber wirkungsvoll: Ein Unternehmen und eine Schule gehen eine engere Zusammenarbeit ein, vereinbaren gemeinsame Projekte und halten diese schriftlich fest. Damit entsteht eine Art „Pflichtenheft“, das beiden Seiten Klarheit bringt und die Umsetzung erleichtert. Oft stehen Betriebserkundungen, Expertenbesuche im Unterricht, Trainingsangebote oder Praktikumsplätze in der Kooperationsvereinbarung – je nachdem, welche Schwerpunkte Schule und Betrieb individuell miteinander abstimmen. Mit der gemeinsamen Unterschrift machen beide Seiten deutlich: Dieser Kontakt ist uns wichtig.

„Kommunikation und Gemeinschaft sind der Schlüssel.“

Win-win für beide Seiten

Doch wie wird aus der schriftlichen Vereinbarung eine tragfähige Beziehung? „Wir gestalten mit unseren Betrieben Win-win-Situationen, die die Anliegen aller Beteiligten gleichermaßen berücksichtigen“, berichtet etwa Jürgen Grund, Schulleiter der Schönbein-Realschule in Metzingen, der bereits 20 Bildungspartnerschaften unterzeichnet hat. Erkennen beide Partner einen eigenen Vorteil, sind die Erfolgsaussichten für eine dauerhafte Beziehung deutlich besser. Während Schulen vor allem Praxisnähe im Unterricht und Impulse für die Berufsorientierung suchen, nutzen Betriebe die Bildungspartnerschaft als Vertriebsweg für die Nachwuchsakquise.

Jährliche Strategiegespräche

Über die gegenseitigen Erwartungen sollten beide Partner deshalb offen sprechen. „Kommunikation und Gemeinschaft sind die Schlüssel vertrauensvoller Zusammenarbeit“, weiß auch Florian Kohfink, Leiter Human Resources bei der Reutlinger Wafios AG, die mit verschiedenen Schulen am Standort kooperiert. „Nur über den gegenseitigen Austausch können Projekte zielorientiert gestaltet und gemeinsam umgesetzt werden.“ Jährliche Strategiegespräche sollten aus diesem Grund Bestandteil des gemeinsamen Programms sein. Weiterer Tipp für Bildungspartner und alle, die es werden wollen: „Es geht nicht ohne Sachverstand, Empathie und Zutrauen in die gemeinsame Sache“, betont Jürgen Grund. Dank wertschätzender Kommunikation haben sich seine Kontakte auch in Zeiten der Pandemie bewährt: „Auch heute sind Bildungspartnerschaften das Flaggschiff bei unserer Berufsorientierung.“

IHK hilft beim Aufbau

Die Servicestelle „Wirtschaft macht Schule“ der IHK Reutlingen unterstützt Schulen und Betriebe beim Aufbau von Bildungspartnerschaften. „Wir moderieren auf Wunsch die Abstimmungsgespräche, formulieren Kooperationsvereinbarungen und unterstützen bei der Vermarktung“, sagt Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK. „Viele Schulen sind inzwischen gut vernetzt und bieten auch kleineren Betrieben Zugang zur Zielgruppe.“ ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Mehr Infos im IHK-Web

www.wirtschaft-macht-schule.de

Foto: Ulf Wittrock/iStockphoto.com

Patentberatung für Firmen

Gutscheine gibt's bei der IHK

Kleine und mittlere Unternehmen können vom „Patentcoach BW" profitieren. Das Projekt unterstützt Betriebe bei der Entwicklung und Umsetzung einer individuellen Patentstrategie.

Die meisten großen Unternehmen haben eine eigene Abteilung für das Thema Schutzrechte, diese erarbeitet Strategien und behält den Markt im Blick. In kleinen und mittleren Unternehmen ist oft nur eine Person zuständig oder das Thema Schutzrechtsstrategie wird gar nicht oder nur nebenbei bearbeitet. Mit dem „Patentcoach BW" bietet das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg über das Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg (PMZ) gemeinsam mit den IHKs deshalb ein neues kostenfreies Unterstützungsangebot für Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und maximal 100 Millionen Euro Umsatz pro Jahr an. Dabei geht es darum, eine Strategie zu entwickeln, wie man eigene Schutzrechte erwirbt und nutzt, auf Anmeldungen von Konkurrenten reagiert oder wie man mit dem Arbeitnehmererfindergesetz umgeht. Die Voraussetzungen dafür werden in zwei individuellen dreistündigen Coaching-Terminen zusammen mit dem Patentcoach geschaffen.

Bei Interesse frühzeitig melden

Das Angebot richtet sich an Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer oder Entwicklungsleiterinnen und Entwicklungsleiter und ist kostenfrei. Der für die Coaching-Termine notwendige Gutschein kann bei der IHK Reutlingen beantragt werden. Die Termine sind begrenzt, bei Interesse sollten sich Firmen frühzeitig melden. Die Coachings finden in der IHK statt. Mehr Infos auf https://patentcoach-bw.de ■

IHK-SERVICE

Dr. Tobias Adamczyk, 07121 201-253, adamczyk@reutlingen.ihk.de

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Produktions- und Logistikhalle

Bei diesem Projekt in Blaubeuren-Seissen durften wir für die falch GmbH die Generalunternehmerleistungen ausführen.

Architektur: ott_architekten BDA partnerschaft mbB, Laichingen

Fotos: Thomas Kiel, Metzingen

Erfolg braucht Raum!

Wann dürfen wir für Sie bauen?

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

Statusfeststellungsverfahren

Änderungen ab April

Zum 1. April treten vielfältige Änderungen beim Statusfeststellungsverfahren in Kraft.

Sind sich Auftraggeber und Auftragnehmer nicht darüber im Klaren, ob die vereinbarte Tätigkeit als selbstständig oder als abhängig anzusehen ist, kann eine Klärung durch eine Anfrage bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung Bund beantragt werden. Die Abgrenzung einer selbstständigen Tätigkeit von einer abhängigen Beschäftigung kann insbesondere bei von den Beteiligten als selbstständig angelegten Tätigkeiten, die eine enge Einbindung in die Arbeitsorganisation des Auftraggebers vorsehen, mit Schwierigkeiten verbunden sein. Dies gilt auch bei neuen Arbeits- und Erwerbsformen.

Beantragung bei Clearingstelle

Schutz vor falscher Einschätzung

Das Statusfeststellungsverfahren schützt Erwerbstätige und ihre Auftraggeber vor den Risiken einer falschen Statuseinschätzung. Wird eine Tätigkeit von den Beteiligten als selbstständig behandelt, führt eine abweichende Feststellung im Rahmen einer Betriebsprüfung zu Beitragsnachforderungen für den Auftraggeber.

Rechts- und Planungssicherheit

Die Änderungen beim Statusfeststellungsverfahren sollen dazu dienen, Rechts- und Planungssicherheit für alle Vertragsbeteiligten früher, einfacher und schneller als bisher herzustellen. Die neue Rechtslage sieht folgende Änderungen vor:

- Das Verfahren entscheidet zukünftig über den Erwerbsstatus als Teil einer möglichen Sozialversicherungspflicht und nicht mehr über die Versicherungspflicht. Es wird also festgestellt, ob es sich um eine Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit handelt.
- Die Beurteilung erstreckt sich zukünftig auf das gesamte Auftragsverhältnis. Wird die vereinbarte Tätigkeit für einen Dritten erbracht, wird im Falle des Vorliegens einer Beschäftigung auch festgestellt, ob das Beschäftigungsverhältnis zu dem Auftraggeber oder dem Dritten besteht.
- Künftig kann die Entscheidung auf Antrag auch vor Beginn der Tätigkeit getroffen werden (Prognoseentscheidung).
- Ferner ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Gruppenfeststellung möglich. Dadurch entfallen vielfache Einzelentscheidungen in gleichgelagerten Sachverhalten.

Erprobung bis Juni 2027

Wesentliche Reformbausteine gelten zur Erprobung zeitlich begrenzt bis 30. Juni 2027. Rechtzeitig vor Ablauf dieser Befristung werden die Reformbausteine bewertet. Hierzu legt die Deutsche Rentenversicherung Bund bis zum 31. Dezember 2025 einen Bericht über die Erfahrungen bei der Anwendung vor. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Privates Surfen im Internet – ist das, egal ob am Dienst-PC oder am eigenen Smartphone, während der Arbeitszeit erlaubt?

Die private Internetnutzung während der Arbeitszeit ist ohne ausdrückliche Erlaubnis des Arbeitgebers grundsätzlich nicht gestattet, da der Arbeitnehmer während der privaten Nutzung des Internets seine Arbeitsleistung nicht oder nicht vertragsgemäß erbringen kann. Ein Verstoß gegen das Verbot der privaten Internetnutzung stellt eine Pflichtverletzung dar, welche arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Eine lediglich geringfügige Internetnutzung, wie das kurze Checken der E-Mails, kann dabei auch nicht als „sozialadäquat" gerechtfertigt werden. Tatsächlich erlauben jedoch viele Arbeitgeber eine kurze Nutzung oder tolerieren diese. Doch auch in diesen Fällen können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht davon ausgehen, dass jegliche private Nutzung vom Arbeitgeber geduldet werden müsse. Eine exzessive Nutzung bleibt grundsätzlich auch bei vorhandener Erlaubnis verboten, ebenso der Aufruf verbotener Inhalte sowie jede Internetnutzung, durch die dem Arbeitgeber zusätzliche Kosten entstehen.

Betriebsvereinbarung empfehlenswert

In Unternehmen mit vorhandenem Betriebsrat ist es möglich und auch empfehlenswert, die private Internetnutzung durch eine Betriebsvereinbarung zu regeln. In kleineren Betrieben oder in betriebsratslosen Betrieben empfiehlt sich eine klare Vereinbarung der Arbeitgeber mit den Beschäftigten über den Umfang der privaten Nutzung. Die Arbeitgeber, die auch die geringfügige Nutzung nicht tolerieren möchten, sollten dies auch ausdrücklich kommunizieren, um sich nicht der Gefahr einer Duldungspflicht aus betrieblicher Übung auszusetzen. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de.

Foto: PR

Die Expertin

Irma Benzing ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Balinger Anwaltskanzlei Dr. Kroll & Partner mbB

Neue KfW-Förderkredite

Speziell für kleine und mittlere Betriebe

Die KfW-Bank vergibt an kleine und mittlere Unternehmen zwei neue Förderkredite in Höhe von bis zu 25 Millionen Euro. Bei den Voraussetzungen liegen die Unterschiede in Mitarbeiterzahl und Umsatz.

Für Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten gibt es den sogenannten „ERP Förderkredit KMU". Für größere Unternehmen ab 250 Beschäftigten leistet der „KfW-Förderkredit großer Mittelstand" finanzielle Unterstützung. Auf www.ihkrt.de/kfw-foerderkredite stehen die genauen Fördervoraussetzungen. Gefördert werden generell unternehmerische Investitionen – etwa in Anlagen und Maschinen, Firmenfahrzeuge oder Betriebs- und Geschäftsausstattung – sowie laufende Betriebskosten, zum Beispiel Personal-, Marketing- und Beratungskosten. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

Foto: Eyetronic - Fotolia.com

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

Die WJ im Web
www.wj-reutlingen.de

Foto: fotogestoeber - stock.adobe.com

WJ-Veranstaltungen im März

Anmelden, netzwerken, Spaß haben

Mit gleich drei Terminen starten die Wirtschaftsjunioren ins Frühjahr.

Los geht's mit dem WJ-Stammtisch am 5. März in der „Alten Bank" in Reutlingen. Das Motto: Neue und bekannte Gesichter sehen und gemeinsam einen entspannten Abend verbringen.

Wirtschaftsjunioren stellen sich vor

Am 21. März treffen sich die Wirtschaftsjunioren dann in digitaler Runde. Julian Rammler und David Wagner von MRW Baukonzepte und Michael Metz von Metz Textilmarketing & Werbetechnik geben beim Format „WJ stellen sich vor" Einblicke in ihre Unternehmen.

Erfolgreiche Strategieentwicklung

Unternehmensberater Joachim Wurster zeigt den WJ am 31. März in der IHK-Zentrale die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien im Mittelstand auf und erklärt, welche Rolle Geschäftsleitung und Führungskräfte dabei spielen.

Gäste willkommen

Interesssenten sind nach vorheriger Anmeldung herzlich eingeladen, das Netzwerk und die Juniorinnen und Junioren bei den genannten Terminen unverbindlich kennenzulernen. ■

IHK-SERVICE

Sandra Schorrer, 07121 201-221, schorrer@reutlingen.ihk.de

Foto: Ryzhi/shutterstock.com

Europäisches KI-Gesetz

Arbeit hat begonnen

Das EU-Parlament hat seine Arbeit am AI-Act aufgenommen. Es ist das weltweit erste Gesetz, das Regeln für den Umgang mit Anwendungen künstlicher Intelligenz (KI) festlegt.

Im Mittelpunkt stehen einerseits strenge ethische Standards für KI, mehr Transparenz in Algorithmen und Entscheidungsprozessen sowie die Berücksichtigung der Klimaverträglichkeit. Andererseits soll das Gesetz auf eindeutig riskante Anwendungen begrenzt werden, um unnötige bürokratische und finanzielle Belastungen zu vermeiden und innovationsfreundlich für Unternehmen und insbesondere KMUs zu sein.

Betriebe brauchen Klarheit

Für Betriebe, die bereits in KI investiert haben, die Technologie anwenden oder dies planen, ist es wichtig, schnell Rechtssicherheit zu erhalten, wie die Rahmenbedingungen in der EU künftig aussehen werden. Generell dürfen nach Ansicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) neben allen potenziellen Risiken die vielfältigen Potenziale, die KI als Technologie für Gesellschaft und Wirtschaft hat, nicht unberücksichtigt bleiben. ■

Deutsche Unternehmen in China

Lokalisierungsdruck steigt

China bleibt für deutsche Unternehmen ein wichtiger Markt. Dort aktive Betriebe leiden jedoch zunehmend unter der Vorzugsbehandlung heimischer Wettbewerber.

Das hat eine aktuelle Umfrage der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) China ergeben, an der sich knapp 600 Unternehmen beteiligt haben. Demnach berichten 34 Prozent der deutschen Betriebe, dass sie in der Vergangenheit gegenüber chinesischen Mitbewerbern benachteiligt worden seien. Dies betrifft vor allem die Bereiche Marktzugang und regulatorisches Umfeld und in besonderem Maße das öffentliche Beschaffungswesen (42 Prozent der Unternehmen). Aus diesem Grund lokalisieren 33 Prozent der Firmen zunehmend technisches und betriebliches Know-how in China. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Biodiversität

Die EU-Kommission hat Leitlinien zur Ermittlung, Ausweisung und Verwaltung von Naturschutzgebieten in den Mitgliedsstaaten der EU vorgelegt. Hintergrund ist das verbindliche Ziel der Europäischen Union, bis zum Jahr 2030 die Schutzgebiete auf 30 Prozent ihrer Land- und Meeresflächen auszuweiten. Die Leitlinien sehen unter anderem Kriterien zur Identifikation möglicher neuer Schutzgebiete vor.

Kreatives Europa

Das EU-Programm „Creative Europe“, das die Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativbranche fördert, stellt in diesem Jahr 226 Millionen Euro bereit. Ziel ist es, die Erholung der Kreativwirtschaft und insbesondere der audiovisuellen Industrie zu unterstützen. Die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors soll sowohl in Europa als auch weltweit gestärkt werden. Kreativ- und Kulturschaffende können nun ihre ersten Vorschläge für Projekte einreichen.

Projektaufruf

Das EU-Accelerator-Programm „Fashion for Change“ hat einen Projektaufruf veröffentlicht. Es werden Projektpartnerschaften gefördert, die aus mindestens einem KMU, Designer oder Start-up und einem transnationalen Partner bestehen. Pro Partnerschaft ist ein Zuschuss von maximal 15.000 Euro möglich. Mehr Informationen: www.fashionforchange.eu ■

Neue Räume

Klaiber investiert in Standort Balingen

Einweihung der neuen Räume (v. l.): Alexander Holzhofer, Gerd Klaiber, Sinja Pfeifer, Jochen von Loos, Cäcilia Walter, Stephanie Bitzer und Tanja Spohn. Foto: PR

Die Klaiber GmbH investiert in Balingen in größere Räumlichkeiten und erweitert damit ihre dortige Niederlassung. Damit will das Unternehmen den stetig wachsenden Anforderungen im Bereich Steuer- und Unternehmensberatung besser gerecht werden. Mit der Erweiterung baut Klaiber seine Leistungsfähigkeit durch Zentralisierung von umfangreichem Know-how sowie hohem Beratungsniveau aus. „Wir reagieren damit auf die wachsenden Herausforderungen und bieten gleichzeitig attraktiven Raum zur individuellen Entfaltung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter", so die Geschäftsführer Gerd Klaiber und Jochen von Loos, der die Niederlassung Balingen leitet.

Platz für individuelle Beratung

Aktuell beschäftigt Klaiber an den Standorten Albstadt, Balingen, Berlin, Stuttgart und Mallorca rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Balingen arbeiten 15 Beschäftigte. Neben weiteren Büroräumen und einem großzügigen Empfangsbereich bieten die größeren Räumlichkeiten zusätzlichen Platz für individuelle Beratungstermine und persönliche Gespräche. ■

GANZKURZ

Stärkstes Quartal

Die Hugo Boss AG hat die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2021 veröffentlicht. Demnach erzielte das Unternehmen ein Umsatzplus von 43 Prozent zum Vorjahr und lag nur ein Prozent unter dem Niveau von 2019. Die digitalen Umsätze stiegen um 50 Prozent und machten einen Anteil von 20 Prozent des Konzernumsatzes aus. Im Schlussquartal 2021 stieg der Umsatz um 55 Prozent auf 906 Millionen Euro. Das vierte Quartal ist damit das umsatzstärkste in der Geschichte des Metzinger Unternehmens.

Dosteba vergrößert

Dosteba hat im Westen von Reutlingen knapp 5.000 Quadratmeter Lager- und Bürofläche angemietet. Das Unternehmen gehört zur schweizerischen Dosteba AG und ist auf den Vertrieb von wärmebrückenarmen Montage- und Fassadenelementen spezialisiert. In Reutlingen ist das Unternehmen bereits seit 2008 vertreten. Die neue Immobilie liegt etwa vier Kilometer vom bisherigen Standort entfernt und wurde von der Münchner Logivest GmbH vermittelt. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Ekz Bibliotheksservice GmbH

Verstärkung im Führungsteam

Neue Ideen für die Ekz: Lisa Pohl, Thomas Falk und Ulrike Störrle-Antons (v. l.). Fotos: PR

Die Ekz Bibliotheksservice GmbH hat drei neue Gesichter im Führungsteam. Die Bibliothekarin Lisa Pohl hat die Leitung von Lektorat und Datenmanagement übernommen. Sie war bislang stellvertretende Leiterin dieser Abteilung. Pohl war nach dem Studium in diversen Bibliotheken in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen tätig. Im Jahr 2007 startete sie bei der Ekz, zunächst als Lektorin, bald auch zuständig für Spielfilme und Konsolenspiele sowie Projektmanagement.

Erfahrung und Engagement

Wirtschaftsingenieurin Ulrike Störrle-Antons, zuvor stellvertretende Herstellungsleiterin bei Mair Dumont, verantwortet nun den Einkauf Medien. „Gemeinsam mit Menschen etwas zu erarbeiten, zu gestalten und zu bewegen hat mich immer angetrieben", sagt Störrle-Antons, die mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Verlagsbranche hat.

Umfangreiches Know-how

Thomas Falk, Buchhändler und ehemaliger Vertriebsleiter von Hugendubel, führt den Vertrieb Medien. Er war als Fachbuchhändler, Filial- sowie Regionalleiter im Buchhandel tätig. Sich selbst beschreibt er als neugierig und wissbergierig: „Für mich ist es spannend, Ekz-Produkte und -Dienstleistungen weiterzuentwickeln, um Menschen für Bibliotheken zu begeistern." ■

Itdesign in Indien

Tochter gegründet

Die Tübinger Itdesign GmbH hat eine indische Tochterfirma gegründet: die Itdesign Meisterplan India Private Limited mit Sitz in Neu-Delhi. Das Unternehmen will damit IT-Talente aus Indien anziehen, die „remote" eng mit den Tübinger Teams zusammenarbeiten – insbesondere im Umfeld der amerikanischen PPM-Software Clarity, für die Itdesign in Europa führender Entwicklungs- und Implementierungspartner ist. Die Initiative zur Gründung des Tochterunternehmens geht auf einige indische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück, die seit Jahren in Tübingen arbeiten, zum Beispiel Shilpa Ramisetti: In Guntur in Indien geboren, kam sie 2015 nach Deutschland und arbeitet seither für Itdesign. Das Unternehmen hat auch Tochterfirmen in Kanada und in den USA. ■

Shilpa Ramisetti zählt zu den indischen Beschäftigten von Itdesign. Foto: PR

Anzeige

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Uta Roller,
Vers./Bausparvermittlung u. a.,
Ammerbuch-Altingen

Helmut Bächle und
Matthias Hornung,
Lohnmähdrescherei,
Sonnenbühl-Genkingen

Oliver Michael Berg,
Versicherungsagentur,
Mössingen

DST Wolf,
Sicherheitsdienst e. K.,
Rangendingen

Bernd Strasser,
Baum- und Forstpflege,
Gomadingen

Marina Maute,
Kosm. Fußpflege, Nageldesign,
Albstadt-Ebingen

Reinhold Bechthold,
Gebrauchtwagenhandel,
Reutlingen-Weststadt

Ulrich Wassermann,
Versicherungen u. a.,
Reutlingen-Lerchenbuckel

Stecker-Express GmbH,
Reutlingen

Kochwerk Catering GmbH prämiert

Nachhaltige regionale Küche

Freudige Gesichter trotz Maske (v. l.): Thomas Heiling (Dehoga Baden-Württemberg), Michael Ruß (Produktionsleiter Kochwerk Catering GmbH), Dr. Stefan Wolf (CEO Elring Klinger AG), Minister Peter Hauk und Stefan Thumsch (Geschäftsführer Kochwerk Catering GmbH).

Die Kochwerk Catering GmbH wurde mit dem Gütesiegel „Schmeck den Süden – Genuss außer Haus“ prämiert. Landeslandwirtschaftsminister Peter Hauk übergab die Auszeichnung an die hundertprozentige Tochtergesellschaft der Elring Klinger AG an deren Hauptsitz in Dettingen/Erms. Dort beliefert Kochwerk unter anderem die Betriebsrestaurants des Automobilzulieferers.

Für zufriedene Beschäftigte

Das Unternehmen gehört damit zu den rund 380 ausgezeichneten Betrieben in Baden-Württemberg, die auf regionale und nachhaltige Zutaten bei der Speisenerstellung setzen. Rund ein Fünftel sind ebenfalls Betriebsrestaurants und weitere Gemeinschaftsverpfleger. „Entsprechend stolz sind wir über die Klassifizierung“, sagt Kochwerk-Geschäftsführer Stefan Thumsch. „Wir setzen auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Egal ob Fleisch, Molkereiprodukte oder Teigwaren – und natürlich Linsen, unsere Zutaten kommen immer häufiger aus Baden-Württemberg.“ Die Auszeichnung gibt es seit inzwischen 25 Jahren. Seit 2017 werden auch Gemeinschaftsverpfleger prämiert. ■

Elring-Klinger-Standorte in Dettingen

Beschäftigungssicherung

Die Elring Klinger AG hat eine Beschäftigungssicherung für knapp 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den „Dettinger Standorten“ ausgesprochen. Vorstand und Betriebsrat haben sich auf ein Maßnahmenbündel verständigt. Im Zentrum steht die Sicherung der Beschäftigung bis Ende 2024. Die Vereinbarung betrifft die Standorte Dettingen/Erms, Lenningen, Neuffen, Neuhausen und Reutlingen. „Mit diesem Schritt bekennen wir uns klar zu unseren regionalen Standorten“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Wolf. Zu den Maßnahmen, auf die sich Unternehmen und Betriebsrat geeignet haben, zählen unter anderem Qualifizierungsmaßnahmen und Altersteilzeit. ■

Foto: PR

Stadtwerke Tübingen GmbH

Geschäftsführer

Ortwin Wiebecke wurde als Geschäftsführer der Stadtwerke Tübingen (Swt) für weitere fünf Jahre ab 2023 bestätigt. In der Geschäftsführung ist er bereits seit 2003 tätig, seit 2021 ist er alleiniger Geschäftsführer. Der studierte BWLer und Volkswirt kam mit zehn Jahren Erfahrung in der Gasversorgung zu den Swt. Dort trieb er den Umbau mit Fokus auf Ökologie und Ökonomie über die reine Versorgung hinaus voran. Neben dem Betrieb von Parkhäusern, Bädern und ÖPNV bieten die Swt auch neue Dienstleistungen im Bereich der Mobilität wie E-Sharing an. Der Anteil regenerativer Energien wurde auf 70 Prozent des Stromverbrauchs durch Solar, Wind- und Wasserkraft ausgebaut. Als größere Aufgaben für die kommenden Jahre will Wiebecke die Weiterentwicklung regenerativer Energien und das Ziel der Stadt Tübingen, bis 2030 klimaneutral zu sein, unterstützen. ■

Foto: PR

CHT Germany GmbH

Global Industries

Eva Baumann ist bei der CHT Germany GmbH die neue Leiterin des Geschäftsfelds General Industries. Sie bringt für die Aufgabe neben Abschlüssen im Marketing und in der Personal- und Organisationsentwicklung mehr als 20 Jahre Berufs- und Managementerfahrung in der Chemiebranche mit. 2021 übernahm sie in der CHT Gruppe zunächst die regionale Leitung in EMEA, bevor sie nun gesamtverantwortlich im Geschäftsbereich zeichnet. „Ich sehe großes Potenzial, das Geschäftsfeld General Industries global in einem starken Team weiterzuentwickeln", sagt Baumann. „Mit kundenspezifischem Service, Innovationskraft und einer hervorragenden Produktqualität wollen wir uns auch weiterhin am Markt differenzieren." Künftig soll Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus rücken. Das Geschäftsfeld hat seinen Verwaltungssitz im Headquarter in Tübingen. ■

House of HR wächst

Solcom-Übernahme

House of HR, eine führende europäische Servicegruppe im Bereich Human Resources mit Hauptsitz in Belgien, hat die Reutlinger Solcom GmbH als deutschen Dienstleister für Personalbeschaffung im Bereich IT und Engineering übernommen. Es handelt sich dabei um die vierte Übernahme in Deutschland. Durch zahlreiche internationale Übernahmen ist die HR-Gruppe stetig gewachsen und will sich nun auch in der IT-Branche etablieren. Die Servicegruppe übernimmt Solcom zu 100 Prozent. Im Gegenzug investiert das Solcom-Management in House-of-HR-Aktien. Rika Coppens, CEO von House of HR: „Wir sind stolz auf die Übernahme, da es in der IT-Branche nicht einfach ist, erfolgreiche Unternehmen für eine Übernahme zu finden." Mit der Übernahme von Solcom gilt House of HR als drittgrößtes Personalunternehmen in Deutschland. Der Umsatz von Solcom wird aktuell für 2021 auf 172 Millionen Euro geschätzt. Für House of HR liegt der geschätzte Umsatz für 2021 bei 2,2 Milliarden Euro. Beim internationalen SIA-Ranking der stärksten Personalunternehmen belegte das Unternehmen im Dezember 2021 den 22. Platz weltweit. ■

Anzeige

© Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

unicef
Gemeinsam für Kinder

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen

GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.**
UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Anzeigen

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Streit-Gruppe übernimmt Betz Bürowelt GmbH

Marktposition ausbauen

Die Betz Bürowelt GmbH in Tübingen ist künftig Teil der Streit-Gruppe mit Hauptsitz in Hausach (Ortenaukreis). Die Inhaberfamilie Weisser hat sich dazu entschlossen, das Unternehmen zu übergeben. „Vor allem die Logistik und die Möglichkeiten, die der neue Standort der Streit-Gruppe in Gengenbach bietet, haben mich sehr beeindruckt“, so Bruno Weisser, Geschäftsführer und Gesellschafter von Betz Bürowelt. Das neue Streit-Logistikzentrum biete eine hohe Flexibilität mit großen Lager- und Logistikkapazitäten.

Weiterhin eigenständig am Markt

Synergieeffekte sollen künftig in den Bereichen IT, Logistik, Einkauf und Materialwirtschaft entstehen. Dabei bleibt der Standort Tübingen mit über 2.000 Quadratmetern Showroom erhalten und soll weiterentwickelt werden. „Streit ist stolz und dankbar, dieses Juwel fortführen und weiterentwickeln zu dürfen“, sagt Rudolf Bischler, Geschäftsführer von Streit Service & Solution. „Die Kunden von Betz Bürowelt profitieren künftig von unseren Stärken.“ ■

Bruno (links) und Andreas Weisser (rechts) übergeben Büro Betz an Rudolf Bischler.

Morgenstern AG

Klimaneutral

Die Morgenstern AG wurde als „Klimaneutrales Unternehmen“ ausgezeichnet. In Kooperation mit „Fokus Zukunft“ hat die Reutlinger Unternehmensgruppe die eigenen CO_2-Emissionen und die Einsparpotenziale extern analysieren lassen. Auf dieser Basis wurden Einsparmaßnahmen identifiziert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Daraufhin fiel der Entschluss, nicht vermeidbare Emissionen durch zertifizierte Projekte zu kompensieren, um so das Ziel „Klimaneutrales Unternehmen“ zu erreichen. Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern: „Als mittelständisches Familienunternehmen stehen wir in der Verantwortung, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten und kontinuierlich zu reduzieren.“ ■

Fiedler Gewerbeimmobilien

Neue Büros

Die Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH hat neue Räume bezogen. Sie befinden sich nur wenige hundert Meter entfernt vom bisherigen Standort im Reutlinger Aspenpark. Das Immobilienunternehmen hat das Neubauprojekt auf einem eigenen Grundstück selbst konzipiert und realisiert. Geschaffen wurden hochwertige Büroflächen für den eigenen Bedarf und weitere Unternehmen. Der dreigeschossige Neubau beherbergt sechs Firmen auf einer Fläche von insgesamt rund 4.800 Quadratmetern. Nach anderthalbjähriger Bauzeit finden aktuell letzte Arbeiten statt. Das Grundstück im Gewerbegebiet Mark West bietet die Möglichkeit für einen Erweiterungsbau mit 3.000 Quadratmetern Fläche. Unmittelbar dahinter beginnt ein Landschaftsschutzgebiet. ■

Foto: PR

Bergfreunde reduziert CO_2-Ausstoß

Führend im Klimaranking

Die Bergfreunde GmbH belegt Platz 1 des Rankings „Klimabewusste Unternehmen Deutschlands“. Veröffentlicht wurde das Ranking von Statista und dem Wirtschaftsmagazin Capital. Grundlage sind Daten von über 2.000 deutschen Unternehmen zum Ausstoß von Treibhausgasen sowie öffentlich zugängliche Informationen, etwa aus Nachhaltigkeitsberichten. Bergfreunde hat seine CO_2-Emissionen in den vergangenen drei Jahren um 60,2 Prozent reduziert. Einen großen Effekt erzielt der Onlineversandhändler durch sein vollautomatisiertes Logistikzentrum und die komplette Umstellung auf regenerative Energien. Damit zieht Bergfreunde am Vorjahressieger Zalando vorbei. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Foto: iktash2 - Fotolia.com

KSK Reutlingen, Apros Consulting & Services, Lemke Hören, Bühler Baum und Garten, My-Storage und Landgraf Immobilien haben insgesamt 7.050 Euro an das Spendenparlament Reutlingen e. V. für soziale Zwecke gespendet.

+++ Die Azubis der Paul Horn GmbH spenden 1.625 Euro an den Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V. Sie hatten die Weihnachtsfeier abgesagt und entschieden, den betrieblichen Zuschuss zur Feier zu spenden. ■

CHT-Standort Dußlingen

Werkfeuerwehr offiziell anerkannt

Die CHT Germany GmbH hat in ihrem Hauptwerk in Dußlingen nun eine eigene anerkannte Werkfeuerwehr. Der behördlichen Anerkennung durch das Tübinger Landratsamt ging eine eineinhalbjährige Planungsphase voraus. In enger Abstimmung arbeiteten Kreisbrandmeister Marco Buess, das Feuerwehr-Beratungsbüro Luelf+ aus Viersen und die Verantwortlichen der CHT zusammen, um das Konzept für die Werkfeuerwehr aufzustellen. Das Dußlinger CHT-Werk unterliegt mit der Produktion von Spezialchemikalien den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung und somit einer strengen Aufsichtspflicht der Behörden. Seit 1986 besteht dort eine Brandschutzgruppe. Mit Anerkennung zur Werkfeuerwehr ist sie eine von rund 165 Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg, die einzige im Landkreis Tübingen. Die 42 Angehörigen der Werkfeuerwehr sind nebenberufliche Einsatzkräfte. Die Leitung übernimmt ein hauptamtlicher Kommandant. Während der Betriebszeiten sind stets acht Einsatzkräfte auf dem Werksgelände, um kurze Eingreifzeiten sicherzustellen. ■

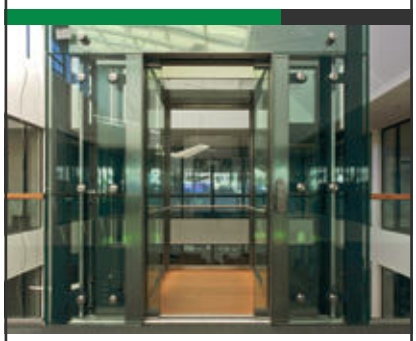
Foto: PR

Werkfeuerwehrfrau Verena ist eine der 42 Einsatzkräfte der CHT-Werkfeuerwehr

Anzeige

Brobeil Aufzüge

Die besondere Art der Bewegung



Ihr Aufzugsdienstleister mit Herstellerkompetenz

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG

Zentrale: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen
Stuttgart: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt

www.brobeil.de · www.brobeil-als-arbeitgeber.de

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

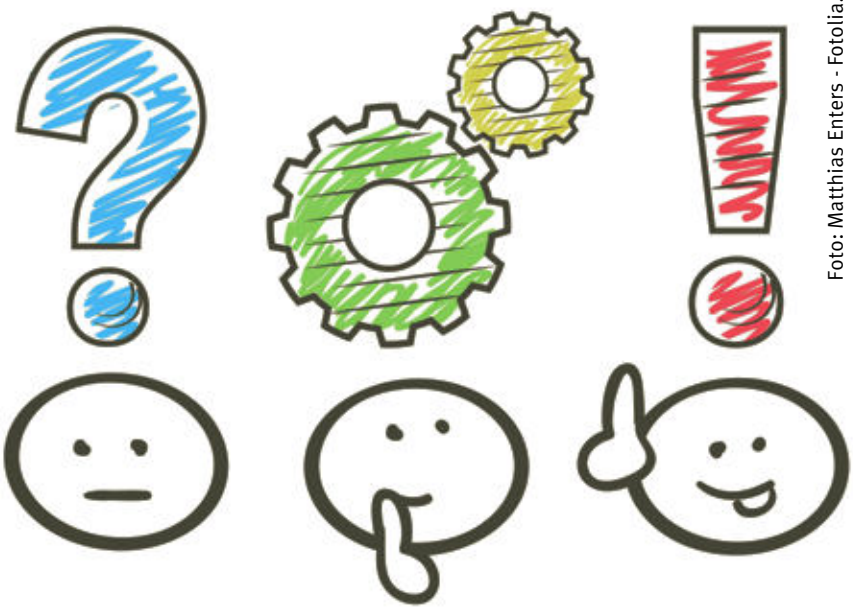


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

■ Nachfolger/in (50%) altershalber für Werbeagentur in Reutlingen gesucht. Zur Erweiterung unseres Teams und schrittweisen Übergabe suchen wir eine/n Partner/in aus dem Bereich Marketing, Content oder Digitale Medien. Eventuell sind Sie schon selbstständig, haben einen eigenen kleinen Kundenstamm und wollen Ihren Wirkungskreis erweitern? Sie haben Spaß am Umgang mit Kunden, sind offen für neue Aufgaben und wollen Verantwortung übernehmen? Dann sind Sie bei uns richtig. Unser Ziel ist es, nach einer 2- bis 4-jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit das Unternehmen an den/die Teilhaber/in zu übergeben. Als inhabergeführte Kreativ-Agentur sind wir seit über 25 Jahren mit einem breit gefächerten regionalen und überregionalen Kundenstamm am Markt etabliert. Vielfältige Aufgaben, angenehme Kundenkontakte und eine rege Netzwerktätigkeit könnten Ihren zukünftigen Arbeitsalltag ausmachen. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!
EX-A-1528-2022-168

Gesuch

■ Kompetenter, verantwortungsvoller, motivierter und bodenständiger Charakter sucht mittelständisches Unternehmen mit eigenen Produkten zur Übernahme. Dipl. Betriebswirt, 41 Jahre alt, kaufmännisch sowie technisch top versiert, verfügt über jahrelange Erfahrung als Geschäftsführer und leitender Angestellter von weltweit agierenden Unternehmen (Produktion & Vertrieb). Ziel ist es, das Unternehmen nach einer gemeinsamen Übergangsphase im Sinne des aktuellen Unternehmers langfristig zu führen, weiterzuentwickeln und auf neue Herausforderungen einzustellen. Die Wertevorstellungen eines Familien-Unternehmens sind bestens bekannt! Eine sehr solide Eigenkapitalbasis ist vorhanden - ggf. kann bei größerer Finanzierung des Kaufpreises auf ein sehr gesundes mittelständisches Unternehmen zurückgegriffen werden. Wir wissen aus Erfahrung um die Sensibilität dieses Themas. Absolute Vertraulichkeit und Professionalität sind für uns selbstverständlich.
EX-G-1481-2020-168

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbefläche

In der **Gewerbeflächenbörse** können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...). Ein Eintrag kostet für IHK-Mitglieder 90 Euro, für Nichtmitglieder 120 Euro.

Angebot

Voll möblierte Büroeinheit im Gewerbegebiet Reutlingen Mahden zu vermieten! Neubau. Erstbezug. Energetisch hochwertig, architektonisch anspruchsvoll, sehr gute Verkehrsanbindung. Büroflächen im Neubau zu vermieten. Sofort bezugsbereit und möbliert mit toller Aussicht ins Grüne. Die ca. 209 m² im Erdgeschoss eines dreistöckigen Gebäudes wurden erst in diesem Jahr fertiggestellt und komplett mit Möbeln und Leuchtmitteln ausgestattet. Bodendosen/ Wandkanäle für Strom und Netzwerkanschlüsse sind ebenfalls vorhanden. Hochwertige Glaswände trennen die Büroräume in Richtung Flur ab. Das ermöglicht modernes, helles Arbeiten und bietet gleichzeitig ein entsprechendes Maß an Privatsphäre. Insgesamt befinden sich im Erdgeschoss aktuell 17 Arbeitsplätze, ein Empfangsbereich, ein Konferenzraum, eine offene Küche, Sanitärräume für Damen und Herren, ein Abstellraum, ein Lagerraum und der im Haus gemeinschaftlich genutzte Eingangsbereich. Die ca. 195 m² reine Bürofläche sind aufgeteilt in den Empfangsbereich, vier Gemeinschaftsbüros mit jeweils vier Arbeitsplätzen, einen Konferenzraum, die offen gestaltete Einbauküche und ein Einzelbüro. Zwei der vier großen Büros kann man mit wenig Aufwand weiter unterteilen, sodass Sie hier flexibel sind. Darüber hinaus steht ihnen ein ca. 5 m² großes Lager zur Verfügung sowie die Sanitärräume inkl. Abstellraum. Der Empfangsbereich wird abweichend von den Bildern aktuell neu eingerichtet. Das Gebäude wurde energetisch hochwertig nach dem Standard KfW-Effizienzhaus55 gebaut. Beheizt bzw. gekühlt wird über eine geothermische Fußbodenheizung mit Wärmepumpe inkl. Freecooling. Nach Rücksprache stehen Stellplätze direkt am Haus zur Verfügung, die zusätzlich gemietet werden können. Achtung! Zu Miete und Nebenkosten kommt noch die Umsatzsteuer hinzu. Suchen Sie eher eine kleinere Büroeinheit? Bitte sprechen Sie uns an. Es besteht auch die Möglichkeit einer Teilnutzung. Die Lagerfläche im UG sowie die Büros im Obergeschoss sind bereits vermietet. Ausstattung - Erstbezug / Neubau - insgesamt ca. 209 m² Gewerbefläche zur Miete im Erdgeschoss - 2.950 € Nettokaltmiete p.m. zzgl. 270 € Nebenkostenvorauszahlung p.m. jeweils zzgl. 19% MwSt. - möbliert: Schreibtische inkl. Trennwände, Regale, Büro- und Konferenzstühle vorhanden - Bodendosen und/oder Wandkanäle für Stromversorgung und Netzwerkanschlüsse - RWA-Anlage - Holzfassade - Massivholzdecken - Flachdach - Sprechanlage mit Türöffnern - hochwertige Innenverdunklung - Boden EG: geglättete, versiegelte Betonplatte - Fußbodenheizung: Geothermie mit Wärmepumpe (inkl. Freecooling) - Warmwasser dezentral elektrisch an den Entnahmepunkten - 3-fach-verglaste Alu-Holz-Fenster - 2 Toiletten und Abstellraum - Stellplätze direkt am Gebäude können nach Rücksprache ebenfalls gemietet werden - Bundesstraßen 27, 28, 29, 312, 313, 464 im Umkreis von 10 km erreichbar - Flughafen Stuttgart und A8 ca. 25 km entfernt. Bedarfsausweis Gewerbe, Energiebedarf Wärme --, Energiebedarf Strom 12 kWh/(m²*a), Baujahr laut

Energieausweis 2021, Elektro (Fußbodenheizung/ Geothermie mit Wärmepumpe inkl. Freecooling), gültig bis 15.06.2031. Lage: Die Büroflächen werden zur Miete im Gewerbegebiet Reutlingen Nord/ Mahden angeboten. Umgeben von sechs Bundesstraßen innerhalb von 10 km und lediglich ca. 25 km von der A8 und dem Stuttgarter Flughafen entfernt liegt das Gewerbegebiet verkehrsgünstig zwischen allen großen umliegenden Städten wie Reutlingen, Tübingen, Nürtingen, Stuttgart, Esslingen und Böblingen. Die Lage im Grünen mit Blick auf die schwäbische Alb und die Nähe zu den Wohngebieten in Altenburg und Kirchentellinsfurt bieten darüber hinaus eine sehr hohe Aufenthaltsqualität sowie eine sehr gute Infrastruktur für die Dinge des täglichen Bedarfs. Das Neckartalviadukt und der Kirchentellinsfurter Baggersee befinden sich in nächster Nähe. Namhafte Firmen wir MAN Truck & amp; Bus, Hisense Mould, Hirschburger, Manz AG und die Max Holder GmbH, etc. haben ihre Standorte hier. Der Landkreis Reutlingen ist mit rund 1.093 km² der größte Landkreis der Region Neckar-Alb und zählt zu den wirtschaftsstarken Gebieten des Landes Baden-Württemberg. Im Landkreis Reutlingen leben 287.034 Menschen bei einer Beschäftigungsquote von etwa 62,2 %. Sonstiges: Alle Angaben und Maße sind ohne Gewähr und basieren auf den Vorgaben der Vermieterseite. Irrtum, Änderungen und Zwischenvermietung vorbehalten. Dieses Exposé ist nur für Sie persönlich bestimmt. Eine Weitergabe an Dritte ist an unsere ausdrückliche Zustimmung gebunden. Sie haben Haus, Grundstück oder Wohnung zu verkaufen/zu vermieten? Ich übernehme gerne die Vermittlung für Sie! - Maklerkollegen aufgemerkt: Sie sind mit Ihren Interessenten für Gemeinschaftsgeschäfte stets willkommen - Kontaktdaten Miriam Bopp, Miriam Bopp - Immobilien GmbH, Haußmannstraße 80, 70188 Stuttgart, 0711/469 806 41, 0170/ 35 36 325, miriam.bopp@immobilienundwerte.eu Bilder zur Gewerbefläche finden Sie unter www.immobilienundwerte.eu
GF-A-2021-1285-168

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebot

■ Die Medical Innovations Incubator GmbH sucht für das Startup Odilia Vision GmbH eine Geschäftsführung (m/w/d). Eine einmalige Chance für Macher-Persönlichkeiten: Übernehmen Sie die Geschäftsführung eines Startups im Aufbau! Die Odilia Vision GmbH ist ein Startup aus dem Universitätsklinikum Tübingen (Augenklinik), das innovative Produkte aus der universitären Forschung auf den Markt bringt. Das erste, bereits kommerziell erhältliche Produkt ist die Software VISIOcoach®, eine Software zum Sehtraining bei Gesichtsfeldeinschränkungen. Das Produkt kommt z.B. bei der Rehabilitation nach Schlaganfall oder bei degenerativen Netzhauterkrankungen zum Einsatz und ist bereits als Medizinprodukt zertifiziert. Ihre Aufgaben: Vertriebsstruktur erweitern und Marktanteile für das Produkt VISIOcoach® erhöhen; Aufbau, Leitung und stetige Weiterentwicklung eines Startups und dessen Team; betriebswirtschaftliche und organisatorische Leitung des Unternehmens; Projektierung der Entwicklungsprojekte gemeinsam mit dem CTO; Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Erstattung im Gesundheitssystem; Entwicklung und Umsetzung der IP-Strategie; Business Development. Ihre Qualifikation: Hard facts: Erfolgreich abgeschlossenes Studium z.B. der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre, Entrepreneurship, Wirtschaftsingenieurwesen, Innovationsmanagement, Gesundheitsmanagement oder eines vergleichbaren Studiengangs; alternativ langjährige Erfahrung in der Geschäftsführung, idealerweise in der Medizintechnik; mindestens drei Jahre Berufserfahrung (wünschenswert); fundierte Kenntnisse in Fördermittel-Akquise und Finanzierung. Soft facts: Hohe Eigenverantwortung, selbstständige Arbeitsweise; unternehmerisches Denken; analytische und empathische Herangehensweise bei gleichzeitigen Macher-Qualitäten; Kommunikationstalent zwischen Wissenschaft und Business; gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Die Stelle ist unbefristet, auch in Teilzeit und ab sofort zu besetzen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Nutzen Sie die Chance der Leitung eines erfolgreichen Startups und werden Sie ein:e Unternehmer:in! Senden Sie Ihre Bewerbung an samba@mi-incubator.com.
PV-A-1052-2022-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

ATION BW
INNOV 2022

INNOVATIONSPREIS DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

DR.-RUDOLF-EBERLE-PREIS

Für kleine und mittlere
Unternehmen in Baden-Württemberg

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro

Sonderpreis für junge Unternehmen
in Höhe von 7.500 Euro

Bis 31. Mai online bewerben!

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle
Ihrer IHK oder unter **www.innovationspreis-bw.de**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Bekanntmachung

Beisitzer der Gemeinsamen Einigungsstelle im Jahr 2022

Region der IHK Bodensee-Oberschwaben

- Domenico Geraci (Barbara Geraci, Schuhmode Sonntag, Wilhelmsdorf)
- Karl Otto Gieseke (bekleidungshaus bredl gmbh, Ravensburg)
- Erika Koch (Textilhaus Grabherr Inh. Erika Koch e.K., Überlingen)
- Florian Sedlmeier (Bekleidungshaus Sedlmeier KG, Friedrichshafen)
- Burkhard Zorn (Spielwaren Paul Zorn Inhaber Burkhard Zorn e.K., Leutkirch im Allgäu)

Region der IHK Reutlingen

- Christian Bartels (Holy AG, Metzingen)
- Edgar Lehmann (E. Breuninger GmbH & Co., Reutlingen)
- Nina Lorch-Beck (ML Shop Monika Lorch GmbH, Straßberg)
- Frank Menton (Hermann Menton GmbH & Co. KG, Reutlingen)
- Reiner Veit (CompData Computer GmbH, Albstadt)

Region der IHK Ulm

- Beate Brendel (Fricker GmbH Betten und Gardinen, Blaustein)
- Harald Erhardt (erhardt Schuhe für gesunde Füße e.K., Langenau)
- Franz Mayerföls (Elektro Mayerföls GmbH, Bad Schussenried)
- Rainer Utz (Utz GmbH & Co. KG Lebensmittel-Großhandel, Ochsenhausen)
- Martin Walke (Martin Walke e.K., Biberach an der Riß)
- Günter Warth (Modehaus Keller-Warth GmbH, Biberach an der Riß)
- Jochen Widmann (REWE Jochen Widmann oHG, Ehingen)

Einigungsstelle – was ist das?

Aufgabe der Einigungsstelle ist es, bei bestehenden Wettbewerbsstreitigkeiten eine Aussprache mit den betroffenen Gewerbetreibenden zu suchen und durch einen gütlichen Ausgleich gerichtliche Verfahren zu vermeiden. Die Einigungsstelle ist geregelt in § 15 UWG und der Einigungsstellenverordnung Baden-Württemberg. Die IHK Reutlingen führt die Geschäfte der Gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft für die Bereiche der Industrie- und Handelskammern Reutlingen, Ulm und Bodensee-Oberschwaben sowie der Handwerkskammern Reutlingen und Ulm.

Die Einigungsstelle setzt sich aus einem Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden und zwei Beisitzern zusammen. Vorsitzender ist derzeit Dr. Hans-Ernst Maute, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Joma-Polytec GmbH, Bodelshausen, und Vizepräsident der IHK Reutlingen (zuständig für die Verfahren aus dem IHK-Bezirk Reutlingen). Stellvertretende Vorsitzende der Einigungsstelle sind Matthias Grewe, Direktor des Amtsgerichts Ravensburg (zuständig für die Verfahren aus dem IHK-Bezirk Bodensee-Oberschwaben) und Josef Lehleiter, Direktor des Amtsgerichts Ulm a. D. (zuständig für die Verfahren aus dem IHK-Bezirk Ulm). Hinzu kommt eine wechselnde Anzahl von sachverständigen Gewerbetreibenden aus den drei IHK-Bezirken, die als Beisitzer an den Verfahren teilnehmen.

Die Verfahren vor der Einigungsstelle werden auf Antrag eingeleitet. Hintergrund ist ein Wettbewerbsverstoß, z. B. bei fehlender oder falscher Widerrufsbelehrung, Werbung mit Handwerksleistung ohne Eintrag in der Handwerksrolle, E-Mail-Werbung ohne vorherige Einwilligung.

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergeberinnen und Übergebern ebenso wie Übernehmerinnen und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für Ihren Betrieb sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/nachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service
www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Karsten Fritz, 25; Thomas Kern, 25; Norbert Schwanz, 25; Robert Wäschle, 25.
- **Hasenauer + Koch GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Walter Herrmann, Speditionskaufmann, 25.
- **Ingenieurbüro & Reinraumservice Egon Buchta GmbH, Wannweil,** Harald Gross, Betriebswirt / Projektkoordination, 25.
- **Möbel Rogg Balingen GmbH & Co. KG, Balingen,** Matthias Kölmel, 25.
- **Modine Pliezhausen GmbH, Pliezhausen,** Metin Günes, Montagemitarbeiter, 40; Korhan Özenoglu, Dichtprüfer, 40.
- **Regine IQtrim GmbH, Albstadt,** Ernst Wissmann, Produktionsleiter, 50.

Im Ruhestand

- **IWM Strahlcenter GmbH, Metzingen,** Johann Colakidi.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Marktplatz

Kamin- und Pelletöfen

Gebäudedienstleistungen

Erneuerbare Energiesysteme

Entlackung/Entschichtung

Rohstoffhandel

Präzisionswerkzeuge

Eine Anzeige
in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl
ist kostenlos.

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Inserenten in dieser Ausgabe

artistic Werbewelten GmbH	Bisingen	U4
Betz Entsorgung	Ludwigsburg	S. 36
Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG	Dürmentingen	S. 65
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 64
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 72
ESC GmbH	Geislingen	S. 72
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 67
F. K. Systembau	Münsingen	S. 55
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 61
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 72
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 12
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 68
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 72
RWT Reutlinger Wirtschafttreuhand	Reutlingen	S. 33
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 63
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 64
Vodafone	Düsseldorf	S. 39
Wodtke Öfen	Tübingen	S. 72
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 64

Anzeigen-Special
Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching

Elring Klinger AG	Dettingen	S. 40
Lauter Personalexperten	Reutlingen	S. 41
Mez GmbH	Reutlingen	S. 42
Wacker Chemie AG	Haigerloch	S. 40

Anzeigen-Special
Anwälte / Patentanwälte / Steuerkanzleien

Geitz Truckenmüller Lucht Christ	Reutlingen	S. 43
KVMG Steuerberatungsgesellschaft	Metzingen	S. 42
rgr Reber Gaschler GmbH	Kusterdingen	S. 43
RTS Steuerberatungsgesellschaft	Metzingen	S. 42
Scharf Hafner & Partner mbB	Balingen	S. 43
Voelker & Partner mbB	Reutlingen	S. 43

Ihre IHK stellt vor

Branchenberatung für Vermittler

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Margit Schrammel arbeitet als Rechtsassessorin im Bereich Recht und Steuern. Gründerinnen und Gründer, die sich als Vermittler selbstständig machen wollen und wissen möchten, was es in rechtlicher Hinsicht zu beachten gilt, sind bei ihr genau richtig. Margit Schrammel erteilt Erstauskünfte zur Antragstellung und ist Ansprechpartnerin für die Erlaubnisverfahren für Immobilienmakler, Versicherungs- sowie Finanzanlagen- und Immobiliardarlehensvermittler. Dabei handelt es sich um eine hoheitliche Aufgabe.

„Ich überwache zudem die Prüfpflicht für Finanzanlagenvermittler und die Weiterbildungspflicht für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter“, erzählt Schrammel. An ihrer Tätigkeit gefällt der Juristin besonders die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Menschen. „Ich finde es sehr interessant, Jungunternehmer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten.“ Bei der IHK Reutlingen arbeitet Margit Schrammel bereits seit 2008. Zuvor absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten in Bonn, arbeitete einige Jahre in der Rechtsabteilung der Automarke Smart und studierte anschließend Jura in Tübingen.

Aufgewachsen ist Margit Schrammel im sächsischen Bautzen. Heute lebt sie in Ehningen im Landkreis Böblingen, pendelt für die Arbeit aber regelmäßig nach Reutlingen. In ihrer Freizeit unternimmt sie gerne etwas mit ihren beiden Kindern. Zudem macht sie gerne Sport, zum Beispiel Wandern, Radfahren und Zumba. ■

KONTAKT

Margit Schrammel,
Bereich Recht und Steuern

07121 201-191,
schrammel@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im April 2022

Auslandsmärkte vor der Haustür

Immer mehr regionale Unternehmen streben geschäftlich ins Ausland. Doch, wo anfangen? Das Gute liegt zum Glück oft so nah. Das gilt auch für den Export. Unsere Nachbarländer bieten oft den perfekten Einstieg – und trotzdem muss man wissen, wie es geht. WNA im April liefert gute Beispiele und praktische Tipps.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller,
Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

125. Geburtstag von Sepp Herberger

Das erste Mal vergisst man nie

Am 28. März würde Sepp Herberger seinen 125. Geburtstag feiern. Aber wieso ist der „Bundessepp" eigentlich der legendärste Bundestrainer der Geschichte?

Wer fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie an Trainer denken, die mit der deutschen Fußballnationalmannschaft Weltmeister wurden? Wahrscheinlich Joachim Löw und direkt danach Sepp Herberger. Erwischt? Aber wieso ist das eigentlich so?

Klar, Jogi Löws Sieg in Brasilien liegt noch nicht so lange zurück. Aber wird man an ihn auch noch in 100 Jahren denken, wenn Deutschland möglicherweise mit zehn Sternen auf dem Trikot spielt? Wahrscheinlich eher nicht. Mit Sicherheit aber an Sepp Herberger. Böse Zungen würden behaupten, dass das nur so ist, weil er der erste deutsche Weltmeistertrainer war. Und sicher ist da auch was dran.

Mehr als ein Weltmeistertitel

Es kennt ja auch jeder den Namen des ersten Menschen auf dem Mond, obwohl Neil Armstrong damals wahrscheinlich nicht viel anders gemacht hat als James Irwin, der als siebter Mensch dort war. Und ihn dürften wohl die wenigsten Menschen kennen. Ansonsten wüssten Sie ja auch, dass Irwin nicht der siebte, sondern der achte Mensch auf dem Mond war.

Zu behaupten, dass Sepp Herberger nur auf Platz 1 dieser exklusiven Liste von deutschen Trainern steht, weil er der Erste war, der sich dort verewigte, täte ihm allerdings Unrecht. Im kriegsgeschundenen Deutschland der 1950er-Jahre wurde der Gewinn des Titels teilweise als eigentliches Gründungsdatum der Bundesrepublik angesehen.

So ging der Weltmeistertitel für die seinerzeit am Boden liegende Nation weit über den einfachen Sieg bei einem Fußballturnier hinaus. Sepp Herberger hatte daran maßgeblich Anteil. Dass seine Kalauer auch heute noch an jedem Stammtisch Geld ins Phrasenschwein treiben, kommt also nicht von ungefähr. Und wenn ein Spiel auch in 125 Jahren noch 90 Minuten dauert, der nächste Gegner immer noch der schwerste ist und auf dem Platz immer noch elf Freunde stehen, erinnert man sich hierzulande sicher auch noch an seinem 250. Geburtstag an Sepp Herberger. ■

Foto: Formatoriginal/shutterstock.com

ANZEIGENSPECIAL

Unsere Themenübersicht 2022

Februar

- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien
- Büro und Objekteinrichtungen

März

- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching – Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital
- Anwälte / Patentanwälte / Steuerkanzleien

April

- Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor

Mai

- Messen, Events / Veranstaltungsbranche

Juni

- Wirtschaftsfaktor Urlaub
  Tourismus / Hotellerie / Reisen

August/ September

- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching
- Energiemanagement und Nachhaltigkeit
- Umwelt / Energie / E-Mobilität

Oktober/ November

- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien / Gewerbeflächen
- Einzelhandel in der Vorweihnachtszeit

Dezember/ Januar

- Wirtschaftsregion Reutlingen / Tübingen / Zollernalb
- Kommunikation, Marketingdienstleister und Kreativagenturen
- Druck und Verpackung

Kontakt

Anzeigenschaltung · Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon 0 71 23-93 91-14 · Telefax 0 71 23-93 91-22
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Überzeugen auch Sie sich von der Leistungsfähigkeit einer der größten Full-Service Werbe- und Messebau-Agenturen in der Region.

artistic.de

Werbeagentur | Messebau | Werbetechnik

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de